Bavar.
2805
a

Bavar.
2805 a

Bibl. Lips.
1612.

<36618630550012

<36618630550012

Bayer. Staatsbibliothek

Baron
2805 a

Ursprung-Wunder-Bett-Buch /

In dem, Closter Weyarn einverleibten / Marianischen Gnaden-Ort

Weichenlinden

Bey dem heiligen Bronn.

Erster Theil,

Ursprung / Wachsthum / und dermahlige Beschaffenheit dises Gnaden-Orts.

Anderter Theil,

Gnaden / Wunder / und Gutthaten / so allhier geschehen.

Dritter Theil,

Bett-Büchlein /

Aus vilen Authentischen Bett-Büchern die Anmüthigiste, zum Täglichen Gebrauch eines eiferigen Christen nutzlich- und anständigiste Gebetter in sich haltend, zusammen getragen.

Mit Genehmhaltung der Oberen.

Gedruckt zu Closter Tegernsee / Anno 1757.

Bayerische Staatsbibliothek

Zuschrifft
Der
Allerheiligisten
Dreyfaltigkeit,
GOTT VATTER,
SOHN,
Und
Heiligen GEIST;
Der
Reinesten Tochter
Des
Himmlischen Vatters,
Würdigisten Mutter
Des
Göttlichen Sohns,
Unvergleichlichen Gesponß
Des
Heiligen Geists,
MARIAE;

Dem
Glorwürdigen
Heiligen JOSEPH,
Weisisten Nähr-Vatter
JESU,
Würdigisten Gesponß
MARIAE,
Denen
Heiligisten Elteren Mariä
JOACHIM,
Und
ANNAE;
Denen
Hoch-Heiligen Verwandten
ZACHARIAE/
ELISABETH/
JOANNI BAPT.

* * *

Allerheiligiste Dreyfaltigkeit einiger GOtt! wir bekennen, und erkennen, daß gleichwie alle Bronn-Quel aus dem Meer herfliessen, also fliesset auch von dir aus unser Marianische Bronn-Quel, der da benamset wird Puteus Aquarum viventium, ein Bronn der lebendigen Wässeren, der allen zum Heyl fliesset.

Wir erkennen, und bekennen, daß du dises Ort, welches anvor nichts als ein begfrittes Gärtl ware, nicht allein für dich, und deiner werthisten Mutter MARIA, dann deren Hoch-Heiligen Elteren, und Anverwandten zu einer Wohnstatt auserkohren,

 son-

sondern auch zu einen Zufluchts-Ort Locum Refugii in unterschiedlichen Anligenheiten denen Menschen-Kinderen zu Hülff und Trost erhöhet habest.

Wir erkennen, und bekennen, daß du nicht allein dises Erdreich dir geheiliget, sondern auch so gar geheiliget habest, was auf Erden, und unter der Erden allda sich befande: Auf Erden die Linden-Bäum, tanquam lignum vitæ, aus welchen die wider Ungewitter, Hagel, und Schaur, Hexerey, und andere Ubel, Hülf-reiche Creutzel gemacht werden: Unter der Erden den allhiesig Heyl- und Wundersam-fliessenden Bronn, omnibus affluenter, der da überflüssig in allerley gepresten zum Heyl denen Menschen fliesset.

Wir erkennen, und bekennen, daß du nicht allein dises Ort zu

Ab-

Abhelffung der Leibs-Gepresten, sondern auch der Seelen-Anligenheiten bestimmet, und die beste Mittel das Seelen-Heyl zugewinnen anhero verordnet habest: Als da seynd die eigens dir selbst gewidmete Englische Bruderschafft, die Löbl. Bruderschafft des Heiligen Joseph; die unterschiedliche unten benamste Abläß; die Privilegirte Altär: Item, die zur Andacht ansporrende Vorstellungen, nemlichen das Grab Christi, der Passion-Altar, das heiligiste Blut von der Geißlung Christi. Drey heilige Creutz-Particul, und der Ablaß-volle Creutz-Weeg 2c.

Wir erkennen, und bekennen endlichen, daß du, um mehrers die Allerseeligiste Jungfrau und Mutter deines Göttlichen Sohns verehret zu werden, Ihre allhiesige Bildnuß Wunder-würckend ge-

gemacht habest, und MARIAM in ihrer Bildnuß als ein Ausspenderin deiner Gnaden, und als ein wahren Bronnen der lebendigen Wässeren bestellet habest.

Dahero, O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! wir erinneren uns zwar der Ermahnung ad Coloss. 3. Grati estote, daß wir für alle dise höchste Gnaden danckbarlich uns erzeigen sollen; unsere Kräfften aber seynd zu schwach, die Zungen zu wenig, der Verstand zu gering genugsamen Danck dir abzustatten; deßwegen bitten wir dich, O GOTT! sihe unseren Willen für das Werck an. In Hoffnung dessen verpflichten wir uns, alle unsere Kräfften anzuspannen dein Ehr zu beförderen, dein Lob zu vermehren, und dein Wundervolle Hand, die du durch Vorbitt der Allerseeligisten Jungfrau,

und

und Mutter deines Göttlichen Sohns allda verspühren lassest, in alle Welt zu verkünden, sonderheitlich wollen wir immerdar nach Möglichkeit zu ruffen uns befleissen: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth! Alle Welt ist seiner Herrlichkeit voll. Ehr sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang, jetzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Gebenedeyet seye die Reiniste Tochter des Himlischen Vatters, die Mutter des Göttlichen Sohns, die Gesponß des Heil. Geists MARIA.

Gelobet sey der Glorreiche Gesponß Mariä, und weisi-

ste Nähr-Vatter Christi der Heilige Joseph.

Geprisen seyen die Heiligiste Elteren Mariä Joachim, und Anna.

Geehret seyen die Hoch-Heilige Anverwandte Mariä Zacharias, Elisabeth, Joannes Baptista, und alle andere unsere Heilige Kirchen-Patronen.

Also deine von dir Erschaffene, Erlößte, und Geheiligte Diener

AUGUSTINUS Probst/
Samt
Seinen Untergebenen/
zu Closter Weyarn.

Vorred ;
An dem Gunst-geneigten Leser.

DEmnach schon mehr dann Hundert Jahr verflossen / daß der Drey-Einige GOTT durch Vorbitt MARIAE seine Wunderbarliche Hand in Ertheilung allerley grosser Gnaden / als denen Besessenen die Befreyung / denen Blinden das Gesicht / denen Krum- und Lahmen die gerade Glider / denen Dum- und Gehörlosen das Gehör / anderen unterschiedlichen Presthafften und Krancken die Gesundheit in hiesigen Gnaden-Ort Weichenlinden bey dem heiligen Bronn allergnädigist verspüren lassen ; und auch unsere in diser Hundertjährigen Zeit zu dreymahl in Druck heraus gegebene Wahlfahrts-Büchlein mehristen Theils schon verschlissen seynd ; hat man vor gut befunden / daß bey feyrlicher drey-täglicher Abhaltung gegenwärtigen ersten Jahr-Hundert / zu grösserer Ehr GOttes / und MARIA / und zu Anflammung des Vertrauens der andächtigen Wahlfahrteren samt den Ursprung dises Gnaden-Orts die Neuere (dann

die vorhin schon gedruckte zu widerhollen das Wercklein zu groß wurde) von 1698. biß Anno 1757. Hundertfünfzig kurtz beschribene Wunder- und Guttha- ten / wie auch zum Täglich- nutzlichen Gebrauch aller Frommen Christen die beygefügte Gebetter in Druck bekannt werden. Deßwegen lieber Günstige Leser beliebe dises einfältig beschribene Büchlein hinzunehmen / folge anbey dem Heiligen Thomæ de Kempis, und frage nicht / wer so einfältig geschriben / sondern bewundere die Allmacht GOttes / und Mächtige Fürbitt MARIÆ. Bediene dich der im dritten Theil zusam- getragener Gebetter / so wirst du in dei- nen Anligenheiten ohnfehlbar (so du anderst mit vester Zuversicht / und Ver- trauen allda Hülff suchest) die erwünsch- te Hülff / und Heyl Leibs und der See- len finden. Anmit

Lebe In Des ALLMäChtIgen
ObhVt.
BefeLChe DICh MarIä
GVnst.

Er-

Erster Theil.

Ursprung und Wachsthum.

Erstes Capitel.

Von dermahliger Beschaffenheit der Wahlfahrt Weichenlinden bey dem heiligen Bronn.

§. I.

WEichenlinden ware in dem Sechszehenden Jahrhundert nichts anderes / als ein nächst dem Dorff Högling mit einem Zaun umgebnes Gärtlein / darinnen ein steinerne Marter-Saul / samt zweyen Linden / von welchen der Nahmen diser Kirchfahrt herrühret / zu sehen ware.

Liget auf einer angenehmen Ebene neben der von Rosenheim nach München vorbeygehenden Land-Straß / von dem uralten Chur-Fürstl. Marckt Aybling so gegen Aufgang der Sonnen / ein Stund

entfernet. Lincker Seiths fallet in die Augen das hoch-ansehliche Hoch-Gräfl. Schloß Maxl-Rhain: gegen Mittag die Löbl. Pfarreyen Getting / und Irschenberg: gegen Sonnen Untergang beyde Dorffschafften Högling / und Kirchdorff am Haunbold: gegen Mitter-Nacht endlich die Hoch-Gräfl. Herrschafft Hechen-Rhain. Von disem Gärtlein Weichenlinden hatte die Gemeinde Högling / und umligende Nachbarschafft eine grosse Hochachtung / zu Gemüth führend / daß / so offt das Gärtlein nicht genugsam verschlossen / und durch den nicht wohl versorgten Zaun ein Vieh hineingetrungen / nach Aussag viler glaubwürdigen Vor-Elteren sie jederzeit ein nicht kleines Unglück mit ihren grösten Hertzens-Leyd erfahren müssen. Welches da einer gesunden Vernunfft genugsammen Anlaß zu urtheilen gegeben / GOtt der Allmächtige müsse solches Ort der Jenigen / die in denen hohen Liederen genennet wird *Hortus conclusus* ein verschloßner Garten / *fons signatus* ein versigleter Bronn / *puteus aquarum viventium* ein Bronn der leben-

di-

digen Wässeren / nemlich der Allersee-ligisten Jungfrau / und Mutter GOttes Mariä sonderheitlich gewidmet / und geheiliget / dann als ein solches von denen Menschen-Kinderen verehret zu werden / haben wollen. Wie dann nachfolgende Begebenheiten uns Sonnen-klaren Beweiß geben / und an Tag legen werden.

§. II.

Es ereignete sich / daß in der Creutz-Wochen in den Löbl. St. Martin GOtts-Hauß / und Pfarr-Kirchen Högling ein uraltes Frauen-Bild mit dem JEsus-Kindlein / so nächst dem Chor-Altar auf einen Postament gestanden / von einem Fahn-Trager mit den Fahn unvorsehens / jedoch ohne alle Verletzung des Bilds auf das Pflaster herunter gerissen wurde / zu welchen sowohl ein umligende Nachbarschafft / als die Höglinger selbsten jederzeit eine grosse Andacht tragten / auch solche durch disen ohne Schaden geschehenen Fahl in ihrem Hertzē also sich vermehrete / daß sie aus lauter Marianischen Eyfer angetriben / bey damahligen Wohl-Ehrwürdigen Herrn Pfarrer / um solches Bild in das Gärtlein Weichenlinden in die allda be-

befindliche Marter-Saul übersetzen zu dörffen / um Erlaubnuß gebetten / und erhalten. Kaum ware die Bildnuß überbracht worden / haben sie in unterschiedlichen Anligenheiten ihre Zuflucht anhero genohmen / um Abhelffung derselben MARJAM angeruffen / und nach Zeugnuß der aufgeopfferten Wax / und Gemähl vilfältige Gnaden erhalten.

Wie sie dann deswegen auf die gute Gedancken gerathen / gäntzlich allda in dem Gärtl für selbe zur Dancknehmigkeit eine Capell erbauen zu lassen / mit dem wohlgegründeten Wohn; daß / weilen dises Gärtl beständig müsse verschlossen gehalten werden / und auch kein unreines Thier betretten därffte / als müsse solches der Allerreinesten Jungfrau und Mutter GOttes in Wahrheit schon von GOtt ausgesehen worden seyn / wie oben gemeldet.

§. III.

Es waren zwar die Höglinger beständig des Vorhabens / eine Capell zu erbauen / jedoch wurden von ihnen die Axt niemahls an den Baum / und ihr Willen niemahls in das Werck gesetzt / biß endlichen der Him-

Himmel scheinete/ sie mit Nachdruck darzu ermahnet zu haben. Dann als in dem Jahr 1632. Gustavus Adolphus König aus Schweden mit einer zahlreichen Armee gantz Teutschland / und folgsam auch Bayrn überschwemmend mit Mord und Brand sehr übel hergenohmen/ haben die Höglinger / um von solchen Wuth der Feinden befreyet zu verbleiben / den Willen ihrer Vor-Elteren gäntzlich in ein Gelübd/ die Capell zu bauen/ veränderet. So hinlässig aber sie in Erfüllung des Willens waren / so hinlässig waren sie auch in Erfüllung des Gelübds.

§. IV.

Ohnerachtet die Gemeinde Högling in Ansehung ihres gethanen Gelübds sowohl von der leydigen Pest / als der Schweden Wuth befreyet verbliben / seynd doch von dem letzt Anno 1634. geschehenen und erneuerten Gelübd bereits 9. Jahr verflossen ohne Erfolg des verlobten Capellen-Bau; daß also die Höglinger deßwegen billich einer sträfflichen Nachlässigkeit kunten bezüchtiget werden / wann sie nicht Theils wegen zu selbiger betrübten Zeit einreissender Theure/

und

und Hungers-Noth / theils wegen der noch anhaltenden von Schweden / und der Pest verursachten Unruhe / und Verwirrung zu entschuldigen wären.

Endlich wurde mit allem Ernst die Hand angelegt / und alle erforderliche Materialien zum Bau herbeygeschafft. Vor allen ware man besorget / um Wasser in der Nähe haben zu können. Dahero wurde entschlossen / gleich nächst denen zweyen Linden einen Bronnen zu graben. Kaum ist man auf etlich Schuh in die Erden hinein kommen / haben die Graber ein vergoldten / mit 2. Rubin-Steinl besetzten Ring / welcher auf heutigen Tag noch denen Wahlfahrteren gewisen wird / gefunden. Wer ware freudiger als die Graber? Sie verhofften villeicht gar einen Schatz auszugraben. Und in Wahrheit hat sie ihr Hoffnung nicht betrogen; massen sie mehr dann einen Schatz gefunden / da sie mit dem graben weiter fortschreitend / gar bald einen reichen Wasser-Fluß entdecket. Welches Wasser ein solche Wunder-würckende Krafft hatte verspühren lassen / daß solches gleich Anfangs denen so nur

ge-

getruncken / in ihren Anligen heylsam ge-
wesen. Der Ruff hiervon ist alsobald
in die Weite erschollen; dahero vil Krum-
me / und Lahme / vil Presthaffte 2c.
anhero kommen / und durch Gebrauch
dises Wassers Heyl / und Gesundheit er-
langet haben. Dardurch die Gemeinde
Högling destomehr angetriben worden
den Bau zu beschleunigen / seytemahlen
dann die Capell Anno 1645. unter das
Dach gebracht worden / darauf sie daß in
der Marter-Saul gestandene Marien-
Bild in benannte Capell hinein gesetzet /
und von denen hierzwischen anhero kom-
menden Opffer / und Gefällen einen Al-
tar verfertigen lassen.

§. V.

Niemand ware getröster als die Hög-
linger / und umligende Nachbarschafft /
da sie die Capell in völligen Stand / und
zugleich ihr gethanes Gelübd entrichtet sa-
hen. Diser innerliche Trost wurde merck-
lich in ihnen vermehret / da sie mit Augen
ansahen den grossen Zulauff des Volcks /
und der von weiten Orten ankommenden
inn- und ausländischen Presthafften Per-
sohnen / welche sich des Wassers aus hie-
sigen

sigen Heyl-Bronnen sowohl zum Baaden / als Waschen / und Trincken bedienen / dann durch die mächtige Hülff MARIAE allhier von allen ihren Anligen völlige Genesung erhalten.

Diser Zulauff des Volcks wachsete je länger / je mehr / dergestalten / daß nicht allein die neu-erbaute Capell die Menge dessen nicht mehr fassen kunte / sondern auch der darzu bestimmte Wohl-Ehrwürdige Geistliche Herr Beneficiat Christoph Allmayr demselben abzuwarten zu wenig gewesen; einfolglich muste man auf andere Mittel / und Weiß bedacht seyn / dem andächtigen Volck / und häuffig ankommenden Wahlfahrteren genugsame Abwartung zu verschaffen.

Andertes Capitel.

Das Gnaden-Ort zu Weichenlinden ist dem Closter Weyarn Can. Reg. Ord. S. Aug. den 20. Dec. Anno 1650. pleno jure incorporiret und beygelegt worden.

§. I.

WEilen sowohl durch den weit um sich schallenden Ruff / als durch gemeldten

ten Herrn Beneficiaten zu benannten Weichenlinden die bey den Bronn / und Unser Lieben Frauen Bildnuß beschehene Wunder und Gutthaten / dann auch der anwachsende Zulauff der andächtigen Wahlfahrter unser gnädigisten hohen und Geistlichen Obrigkeit zu Freysing behöriger massen notificiret / und hinterbracht worden / als ware der Hochwürdige Fürst / und Gnädigister Herr / Herr Vitus Adamus Bischoff zu Freysing (Hochseeligister Gedächtnuß) um eine mehrere / sichere Kund- und Beschaffenheit einzuholen / einige Commissarien dahin abzuordnen gnädigist entschlossen. Wie dann die Hochwürdige / und Gnädige Herren / Herren Christianus Probst zu Beyharting / und Valentinus Probst zu Weyarn den 7. Jul. Anno 1645. da die Capell erbauet / und der Bronn gegraben / befehlet worden / von allen genauen Augenschein einzunehmen.

Beyde Hochwürdige Gnädige Herren / Herren Prælaten haben disem Befehl möglichister Massen nachgelebet / und nach reiffer und bescheidener Untersuchung alles / was der gemeine Ruff / und oben

oben angeregter Herr Beneficiat von der Gnaden-Bildnuß Mariä / und heiligen Bronn vorgegeben / wahr zu seyn erfunden; Als wurde auf eyfrigistes Anhalten / und demüthiges Bitten des erst-gemeldten Hochwürdigen / und Gnädigen Herrn / Herrn Valentini damahls würdigisten Probsten zu Closter Weyarn von dem Durchleuchtigisten Fürsten / und Herrn / Herrn Maximilian in Ober- und Nider-Bayrn / auch der Obern Pfaltz Hertzog / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchseß / und Chur-Fürsten / Land-Grafe zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc. den 12. Jan. Anno 1652. Wie dann auch von dem Hochwürdigisten Fürsten / und Herrn / Herrn *Vito Adamo* Bischoffen zu Freysing den 20. Dec. Anno 1650. dem GOtts-Hauß / und Closter Weyarn Can. Reg. S. Augustini Allergnädigist beygeleget / und pleno jure auf ewig incorporiret / doch also / und dergestalten / daß solche Kirchfahrt je / und allzeit mit Prediger / und Beicht-Vätter von daraus nach Nothdurfft versehen / dann auch ein grösseres GOtts-Hauß erbauet /

und

und inskünfftig bey einer vorfallenden Baufälligkeit solte erhalten werden. Welches auch biß daher sowohl eines als das andere fleissig beobachtet worden/ gestaltsam die Kirchfahrt beständig mit 5. oder 6. Religiosen besetzet ist/ und auch deßwegen für sie die Wohnung der nunmehro in GOtt-ruhende Hochwürdig und Gnädige Herr/ Herr Præsidius p. m. Probst zu Weyarn mit einen kleinen Anbau/ und neuen Refectorio erweiteret hat.

§. II.

Kaum ware die Capell Weichenlinden dem Closter Weyarn eingeraumet/ so ware der Hochwürdige Gnädige Herr Prælat Valentinus in folgenden 1653. Jahr schon auf den neuen grösseren Kirchen-Bau bedacht. Um aber zu grösserer Ehr GOttes/ und Mariä/ dann auch mehreres Ansehen/ und Hochachtung des Gnaden-Orts bey dem Volck zu machen/ ware derselbe dahin beflissen/ so gar Ihro Kayserliche Majestät *Ferdinandum III.* das Durchleuchtigiste Chur-Hauß Bayrn/ dann auch den Hochwürdigisten/ und

Gnä-

Gnädigisten Fürsten und Herrn Herrn *Vitum Adamum* Bischoffen zu Freysing sambt Dero Hochwürdiges Dom-Capitel zur Legung des ersten Steins unterthänigist zu invitiren und einzuladen. Wie dann bey solchen Act von Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät *Ferdinando*, dann auch von dem Durchleuchtigisten Chur-Hauß Bayrn / und Hochwürdigisten Dom-Capitel zu Freysing Ihro Hoch-Gräfliche Excellenz *Wolfgangus Vitus* Graf von Maxel-Rhain / und Hochen-Waldeck 2c. 2c. Von Ihro Hoch-Fürstlichen Gnaden aber *Vito Adamo* Bischoffen zu Freysing der Hochwürdige / Gnädige Herr / Herr *Christianus* Probst zu Beyharting zu erscheinen Gnädigist deputirt / und abgeordnet worden. Disem Act wurde der Anfang gemacht durch ein Hoch-Amt / so Ihro Gnaden Herr / Herr Probst Valentinus gehalten / bey welchem das Convent von Closter Weyarn sambt 12. Seminaristen musicirte ; Die Herren Abgesandte aber

zu

zu Opffer giengen. Nach vollendten Hoch-Amt wurde der Act vorgenohmen/ und mit abgesungenen Te DEUM Laudamus beschlossen.

Niemand ware mit Freuden mehrers überhäuffet/ dann der Tittl Herr/ Herr Probst Valentinus in Ansehung der überaus grossen und hochen erhaltenen Gnad / mittels welcher er mit der Anwesenheit der von so hochen Orten abgeordneten hochen Stands-Persohnen begnadet worden.

Dahero ware er gleichsam Tag und Nacht auf nichts anderes / dann eben auf den vorhabenden Kirchen-Bau bedacht / wie er dann auch selbst einen Riß aufgezeichnet / und sihe! GOtt der Allmächtige (glaublich wegen seinen unermüdeten Eyffer) gabe ihme die Gnad / daß er noch in seinen Lebs-Zeiten das GOtts-Hauß in vollkommenen Stand / welches der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit / und Unser Lieben Frau / dann dem Heiligen Joseph zu höchsten Ehren eingeweyhet worden / zu sehen bekommen.

§. III.

Nach dem Todt des Hochwürdigen und Gnädigen Herrn / Herrn Valentini der sich Anno 1659. den 3. Dec. ereignet; haben ihnen alle nachkommende Hochwürdige / Gnädige Herrn / Herrn Prælaten zu Weyarn dem Herrlichen Beyspil Valentini gemäß / die Andacht an disen Gnaden-Ort möglichister massen zu beförderen / angelegen seyn lassen. Wie dann Weyland Herr / Herr Patritius Probst zu Weyarn / dann einer Hoch-Löblichen Landschafft in München Würdigister Land-Steurer die Kirchen Anno 1736. auf das schönste mit subtiller Stockador-Arbeit / und zu Ehren der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit / der Allerseeligisten Mutter GOttes / und Ihres Jungfräulichen Gesponß Joseph gemahlten Sinn-Bilderen zu jedermanns Verwunderung hatte ausschmucken / und zieren lassen.

Drit-

Drittes Capitel.

MARJA der Wunderbaren Mutter GOttes zu grösserer Ehr seynd von Hoch- und Nideren Stands-Persohnen grosse Opffer, und Geschenck anhero nach Weichenlinden gebracht worden.

1.

FERDINANDUS III. diß Nahmens Römischer Kayser præsentirte zu disen Marianischen Gnaden-Bronn 300. fl. zu einer neuen Monstrantzen / wie auch ELEONORA dessen Kayserliche Lübden (beyder Hochseeligisten Angedenckens) ein gantz silberne Ampel.

2.

MAXIMILIANUS Durchleuchtigister Chur-Fürst 2c. 2c. schickte allhero zu disen Gnaden-Ort ein silbernen und vergoldten Kelch mit Dero Chur-Fürstlichen Wappen gezieret / neben einer von Silber-Stuck herzlich schönen Casel / und dem Wunderthätigen Gnaden-Bild dergleichen schönes Kleyd.

3.

ALBERTUS Hertzog in Bayrn verehrte dem GOtts-Hauß ein in dem

Chor-Altar künstlich gemahltes Chor-Blat / JEsu / und Mariä Freundschafft vorstellend.

4.

MAURITIA FEBRONIA Durchleuchtigiste Fürstin in Bayrn schenckte der Wunderbarlichen Mutter Mariä ein Casel von einen Silber-Stuck / und mit Gold köstlich gewürcktes Röcklein.

5.

FERDINANDUS CAROLUS Ertz-Hertzog zu Insprugg opfferte bey dem Heil. Bronn ein gantz silbernes / 6. Pfund schwäres Bild S. Martini auf.

6.

GUIDOBALDUS Ertz-Bischoff zu Saltzburg regalirte das GOtts-Hauß Weichenlinden mit einem Trüchlein voll schöner Reliquien / und Heiligthumen.

7.

Der Hoch- und Wohlgebohrne Frey-Herr PHILIPPUS JACOBUS Schmid von Haßl- und Pirnbach zu Schönbrunn / Ihro Chur-Fürstlichen Durchleucht in Bayrn Rath / Truchseß / und Haupt-Pfleger zu Aybling hat hiesigem Gnaden-Bild zu schuldiger Dancksagung

gung wegen empfangener Gutthat Anno 1698. einen von Schreiner / und Bildhauer-Arbeit / dann auch Mahlerey auf Marmor-Art mit vergoldeten Laubwercken schön gezierten Altar auf eigene Kosten verfertigen lassen / auf welchem das Gnaden-Bild noch heut zu Tag stehet / und verehret wird.

8.

Der Hochwürdig / Edl / und Vornehme / dann Hochgelehrte Herr DOMINICUS FRANCISCUS MALLET, Würdigister Chor-Herr des Hoch-Löbl. Stüffts Sancti Joannis Baptistæ, und Chor Vicarius des hohen Dom-Stüffts / dann Beneficiat bey dem Heiligen Geist in Freysing hat Anno 1739. zur grösserer Ehr GOttes / und Mariä zu disen Gnaden-Ort Weichenlinden ein schön von Bildhauer-Arbeit rar geschnidenes / und gut vergoldtes Creutz / in welchem zwey heilige authentisirte Creutz-Particlen / samt einen wahrhafften heiligen Bluts-Tropffen von der Geißlung Christi in silbernen Käpslein eingefaßter zu sehen / verschaffet / und verehret. Wie dann solche höchst schätzbare Heiligthum

eben in obig lauffendē Jahr an dem hohen Fest Mariä Geburt nebst Haltung eines Hoch-Amts / Predig / und Procession, von dem Hochwürdigen / und Gnädigen Herrn / Herrn Patritio Probsten zu Weyarn zu jedermänniglicher Verehrung auf dem alldasigen Passion-Altar feyrlichist ausgesetzet worden.

9.

Die Edle und vornehme Frau Maria Anna Riedmayrin / Cantzelistens-Frau aus der Bischöfflichen Residenz-Stadt Freysing hat anhero ein paar silberne Opfer-Kannen / samt einer schönen Datz / oder Blatte / dann auch für Unser Lieben Frauen Bildnuß ein schön von Gold gestickten Rock verehret / und aufgeopfferet.

10.

Der Edl / Vornehm / und Kunst-Erfahrne Herr Johann Baptist Wöstermayr / Sr. Chur-Fürstl. Durchleucht in Bayrn Wohl-bestellter Hof-Seiden-Sticker / dann Höchst-Deroselben Comœdien-Quatrober-Inspector ꝛc. und dessen Ehe-Frau haben ein recht künstlich / und köstlich von puren Gold rar gestickten Rock /

Rock / samt dergleichen Schleyer Unser Lieben Frau und Wunder-vollen Mutter GOttes-Bildnuß allhier auf gegenwärtiges Sæculum Anno 1757. verfertiget / und hergeschencket.

Mehreren dergleichen Gutthaten allhier zugedencken / und deren Opfferen zu specificiren lasset der Raum dises Büchels nicht zue.

Viertes Capitel.

Rom hat gleich denen Römern, die ihre Bronnen mit Blumen-Kräntzen liereten, auch unseren Bronn, das ist: das GOtts-Hauß Weichenlinden bey dem heiligen Bronn mit Blumen-Kräntzen viler Abläß gezieret, und beehret.

§. I.

Ihro Päbstl. Heiligkeit jetzt Löblichist Regierender Römischer Pabst BENEDICTUS XIV. hat den sonst von INNOCENTIO XII. Freytäglich Privilegirten Passion-Altar / mit dem all-Täglichen Privilegio, zu Erlösung einer Seel / allergnädigist begabet / An. 1750. den 8. August.

§. II.

Ein jeder Christen-Mensch / sey er in einer Bruderschafft / oder nicht / kan an dem hochen Fest Unser Lieben Frauen Mariä-Geburt von der Vesper an / biß Sonnen-Untergang des anderten Tags / so er allhiesiges GOtts-Hauß besuchen / beichten / und communiciren / dann auch das gewohnliche Gebett mit erforderter Meynung verrichten wird / einen vollkommenen Ablaß erlangen.

§. III.

Im Jahr 1664. da dem Closter Weyarn der Hochwürdige / und Gnädige Herr / Herr Probst Bernardus vorstunde / wurde auf gnädigiste Concession Ihro Päbstl. Heiligkeit ALEXANDRI VII. auch mit Genehmhaltung des Hoch-Fürstlichen Ordinariats zu Freysing die Bruderschafft des Heiligisten Nähr-Vatters Joseph in dem Gnaden-Ort Weichenlinden durch den Wohl-Ehrwürdigen P. Andreas von S. Theresia Barfüssigen Carmeliter / und Ordinari Prediger zu München / den 15. Sonntag nach Pfingsten angeregten Jahrs eingesetzet.

Bey

Bey diser Bruderschafft können an dem Titular-Fest des Heiligen Joseph den 19. Mertzen alle einverleibte Brüder/ und Schwester von der ersten Vesper an biß Sonnen-Untergang des ermeldten Fests nach verrichter Beicht / heiligen Communion / und gewohnlichen Gebett einen vollkommenen Ablaß / und Nachlassung aller ihrer Sünden erlangen.

§. IV.

Was denen Brüdern / und Schwestern sonderheitlicher Trost kan seyn / so hat aus mildister und Vätterlicher Vorsorg ALEXANDER VII. den Bruderschafft-Altar für die abgeleibte Brüder / und Schwester also / und dergestalten privilegiret / daß alle Montag des gantzen Jahrs / wie auch durch die gantze Octav Aller-Seelen / eines abgeleibten Bruders / oder Schwesters Seel durch ein heilige Meß aus dem peynlichen Fegfeur könne erlediget werden. Ita Breve Apost. Alex.

§. V.

Anno 1733. den 12. May haben Ihro Päbstl. Heiligkeit CLEMENS XII. die Hochlöbliche Bruderschafft der Allerhei-

heiligisten Dreyfaltigkeit vor alle Christglaubige beyderley Geschlechts allhiesigem GOtts-Hauß Vätterlich verlyhen / welche von Jhro Durchleucht *Eminenz Joanne Theodoro* Bischoffen zu Freysing / Regenspurg / und Lüttich ꝛc. ꝛc. approbiret / dann unter Regierung des Hochwürdigen in GOtt Gnädigen Herrn / Herrn Patritii Probstens zu Weyarn / durch einen gegen dem Dreyeinigen GOTT vor lauter Liebe brinnenden Gutthäter den Wohl-Ehrwürdigen in GOtt Geistlichen / und Hoch-Gelehrten Herrn Caspar Ströbl / Beneficiaten / Curaten / und Zelosisten Seelsorger in dem Chur-Fürstlichen Marckt Holtzkirchen / den 22. Julii angeregten Jahrs allhier solenniter aufgericht / und eingesetzet worden. Bey Eintritt diser Bruderschafft / wie auch an dem Titular-Fest / als Sonntag der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit kan nach abgelegter Reumüthiger Beicht / andächtig / mit recht vesten Glauben / Lieb / und Hoffnung empfangenen heiligisten Sacrament des Altars / dann verrichteten gewohnlichen Ablaß-Gebett ei-

ein vollkommener Ablaß sowohl der Straff / als Schuld erlanget werden.

Ubrigens ist der Bruderschafft-Altar der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit am Mittwoch / gleichwie des Heiligen Joseph am Montag / mit Privilegio, durch ein heiliges Meß-Opffer zu Erlösung einer Seel eines abgeleibten Bruders / oder Schwesters aus dem Fegfeur / begnadet.

Die Verrichtung diser zweyen Bruderschafften anlangend / seynd solche auch denen arbeitsamisten Christen Hoch- und Nideren Stands gantz und gar nicht beschwärlich; indeme in der ersteren Bruderschafft jeden Tag nur ein / oder an Montag jeder Wochen / siben Ave Maria zu Ehren des Heiligen Joseph / in der letzteren aber in der Wochen / oder an Sonntag nur einmahl der Englische Rosenkrantz gebettet zu werden vorgeschriben wird. Welches Gebett auch so gar an Feyr- oder Sonntägen unter der heiligen Meß / welcher andächtiglich beyzuwohnen ohne deme jederman verpflichtet ist / kan verrichtet werden.

Das

Das Zihl / und End diser Löbl. Bruderschafften / wie auch andere Abläß / so in selben zu gewinnen / seynd in denen Bruderschafft-Briefen zu ersehen. Deßwegen wir sie mit Stillschweigen umgehend / dem günstigen Leser sowohl den Ursprung / als dermahlige Beschaffenheit unseres Gnaden-Orts genugsam an Tag geleget zu haben hoffen / schreitten demnach zum Entwurff der Gnaden-Flüssen / so aus dem Bronn der lebendigen Wässeren MARIA entsprungen / und denen anhero ihr Zuflucht nehmenden zugeflossen seynd.

Ende des ersten Theils.

Die Groß- und vilfältige Durch Die Mächtigiste Vorbitt Der Lieb-reichen Gnaden-Mutter Maria Zu Weichenlinden Bey dem Heiligen Bronn in verschiedenen Angelegenheiten erhaltene Gnaden und Gutthaten.

Mit Genehmhaltung der Obern.

Gedruckt zu Closter Tegernsee, Anno 1757.

Anderter Theil.

Wunder und Gutthaten.

Erstes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1698. biß 1701.

I.

DIses bezeiget nicht allein mündlich, sondern auch schrifftlich mit beygedruckten Frey-Herrlichen Sigill der Hoch- und Wohl-Gebohrne Herr Philippus Jacobus, Frey-Herr von Schmid zu Haaßl-Pürnbach und Schönbrunn, Sr. Chur-Fürstl. Durchleucht in Bayrn Rath, Truchseß, und Haubt-Pfleger zu Aybling, welcher ohnversehens von einer höchst-gefährlichen Kranckheit überfallen, auch, was die Kranckheit noch gefährlicher machte, ein S. V. Fuß also sich entzündete, daß so gar der Brand würcklich darzu kommete: Nichts destoweniger nach anhero gemachten Gelübd völlig zur Gesundheit ge-

langet ist, und zu höchster Ehr und Lob in das Wunder-Buch einschreiben lassen den 8. Dec. Anno 1698. wie auch Hoch-Derselbe als ein grosser Gutthäter oben im dritten Capitel ersten Theils gerühmet wird.

2. Maria Isabella Hueberin von Aybling hat aus Unachtsamkeit sich also gefährlich mit einer Haar-Nadl in das lincke Ohr gestochen, daß sie das völlige Gehör verlohre, ihr Frau Mutter Catharina voller Schrocken ruffte GOtt, und Mariam um Hülff, gienge mit ihrer Tochter allhero Wahlfahrten, und da sie auf dem Weeg begriffen, sagte die Tochter zu ihrer Frau Mutter: Mutter! jetzt höre ich widerum auf disen Ohr, und ist ihr das Gehör also verbliben ꝛc.

3. Ursula Koglerin von Kirchdorff hat wegen ihres Söhnleins schad- und schmertzhafften Augen auf GOttes und Mariä Hülff sich steurend ihr vorgenohmen, nicht nachzulassen die Augen ihres Söhnleins mit dem Heyl-Wasser zu waschen, biß sie Besserung verspühret, welche auch in Kürtze erfolget ꝛc.

4. Frau Catharina Mayrin, von der Chur-Fürstl. Haupt- und Residentz-Stadt München, hatte ebenfahls ein Söhnlein, so in das vierte Jahr noch kein Wort reden kunte, nachdeme aber sie allhero zu Unser Lieben Frauen ein Verlobnuß gethan, fangte der Knab alsobald an zu reden ꝛc.

5. Dem Ehrn-Vest und Vilgeehrten Andreä Holtzmann, Burgern, und Böcken in der uralten

ten Stadt Wasserburg, waren 17. Löcher in einen Armb gebrochen, welche mit Meißlen müsten besorget werden, förchtend, nicht mehr seiner Handthierung vorstehen zu können, nahme sein Zuflucht allhero um so mehr, als er vor einen Jahr allhier eine Menge Votiv-Täflein aufgehengter ersehen, verlobte deßwegen ein sonderheitliche Wahlfahrt, und heyleten sodann alle 17. Löcher innerhalb 3. Wochen glückseelig zue, also und dergestalten, daß er wie ehe und vor seiner Arbeit vorstehen kunte rc.

6. Dem Balthasar Eyrhainer, Mühlern zu Getting, seynd seine Pferdt auf der Strassen erschröckt und lauffend worden, daß selbe von niemand kunten inngehalten werden, und der Wagen samt ihme unter über sich geworffen wurde. Währenden disen Unglück kommet ihme Unser Liebe Frau in Weichenlinden in Sinn, befihlet sich neben einen Gelübd in ihren Schutz: Alsobald stunden alle Pferdt ohne ihme zugefügten Schaden Stockstill rc.

7. Maria Magdalena Reichenauerin, von dem berühmten Marckt Wolfertshausen, welche von Hauß zu Hauß ihr Nahrung suchen müste, erkrummete also, daß sie über ein gantzes Jahr ihrer Nahrung nachzukommen von einen Ort zu den anderen müste geführet, oder getragen werden. Weilen sie aber von denen Leuthen durch das Wunder-würckende Mutter GOttes-Bild allhier bey den heiligen Bronn vil Wunder geschehen zu seyn vernohmen, schöpffete sie auch Hoffnung, Gnad zu erlangen: und

da sie kaum ein Gelübd gemacht, verspühreté sie schon einige Besserung. Von disen noch mehrers angespohret trachtete sie ein Wasser von dem heiligen Bronn zu bekommen, waschete sodann mit solchen öffters ihre S. V. Füß, und wurde mit Hülff ihres Bruders in etwas gehend. Machte demnach um völlige Genesung zu erlangen noch ein Gelübd, und verrichtete solches nach erhaltenen geraden Glideren und völliger Genesung selbsten den 6. Febr. 1700. dessen seynd Zeugen Balthasar Zehetmayr, und Mathias Pichler beyde zu Högling.

8. Dem Melchior Alber von Schwäbing nächst München ist eins. V. Kuhe also erkrancket, daß er selber zu helffen kein Mittel mehr wissete. Sein Nachbar Georg Schuster, so kurtz zuvor allhier gewesen, und ein geweyhtes Linden-Creutzl in allerhand Zuständen nutzlich zu gebrauchen bekommen, übergibet ihm gedachtes Creutzl, mit hinzuthun, sein Vertrauen auf die Hülffreiche Mutter GOttes zu setzen, und ein Wahlfahrt zu verloben, dann das Creutzl in ein Wasser zu legen, und die Kuhe trincken zu lassen. Sobald dises alles er Melchior gethan, wurde die Kuhe wider jedermanns verhoffen frisch und gesund. Sein Gelübd hat er mit möglichister Dancksagung verrichtet den 4. Junii 1700.

9. Paulus Reinbold, Fridberger Land-Gerichts, ware in seinen jungen Jahren unterschidlichen Zuständen unterworffen, jedoch allzeit nach gemachten Gelübd seiner Elteren allhier

Hülff

Hülff erlanget. Deßwegen da er nachmahlen in dem Ehe-Stand einen Sohn erzeiget, und in 11. Jahr seines Alters ein Wagen mit einen Sag-Baum beladen, mit einen Rad über desselben gantzen Leib gienge, nahme er ebenfahls sein Zuflucht allhero, befahle sein Söhnlein in den Schutz Mariä zu Weichenlinden mit einer heiligen Meß ꝛc. und wiewohlen jedermann erachtete, der Knab müsse des Todts eigens seyn, so stunde er jedoch (GOtt und Mariä sey ewiger Danck gesagt) den anderten Tag frisch und gesund widerum auf.

10. Magdalena Weingartnerin, Weilheimer Land-Gerichs, ist krumm gebohren worden, ihr Vatter Johannes Weingartner, da er solches vernohmen, wurde gantz entrüstet, in Betrachtung, wie müheseelig sein Kind Lebens-lang seyn wurde, tröstete sich jedannoch mit der Hoffnung, weil er kurtz zuvor gehöret, daß Krummen und Lahmen allhier bey dem heiligen Bronn geholffen worden, auch er hülff für sein Tochter zu erlangen; schluge auch sein Hoffnung nicht fäll; indeme seinem Kind nach gemachten Gelübd geholffen wurde. Wie dann der Vatter samt den Kind gehend die Wahlfahrt verrichtet den 14. Maii 1701.

Neben disen angezohenen Gutthaten haben noch 388. Hoch- und Niderē Stands-Persohnen ein erwünschtes Heyl allhier gefunden in unterschidlichen Zuständen, durch Vorbitt der Wunderbarlichen Mutter, mittels Gebrauch des heylsamen Wassers, und geweyhten Creutzlein.

Andertes Capitel
Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.
Von Anno 1702. biß 1705.

11. Disses bekennet neben unzahlbaren anderen Paulus Aicher von Hofkirchen, auf welchen ein mit Wasser-Teichen schwär beladener Wagen, neben welchen er daher gienge, ungefähr umgefallen, und er dergestalten verletzet worden, daß ihm nicht allein das Schulter-Blat zerschmetteret, die Achsel aus, und ein Rippen abgeschlagen, sondern ihm auch der Verstand gantz verwirret worden. Doch kommete ihme Unser Liebe Frau von hier in Sinn, und, so bald er ein Gelübd gethan, erfolgte solche Besserung, daß er den 8. Sept. 1702. sein Gelobung ohne Mühe verrichten kunte.

12. Johannes Wollschlager von Waith, Gettinger Pfarr, Ayblinger Gerichts, erblindete dermassen, daß er niemand mehr erkennen kunte, es wurden zwar von seinen Freunden unterschidliche Mittel angewendet, aber ohne Würckung. Deßwegen gedenckte seine Mutter auf übernatürliche und Geistliche Mittel, verlobte ein heilige Meß rc. ermahnete auch ihren Sohn sein Vertrauen zu der Wunderbaren Mutter GOttes Bildnuß anhero nach Weichenlinden

zu

zu nehmen, beynebens mit dem Wasser von heiligen Bronn die Augen zu waschen. So bald er dises gethan, wurden seine Augen von Tag zu Tag heller, biß er endlichen völlig widerum sehend worden, und das Gelübd mit seiner Mutter selbsten mit Danck ablegen können den 6. Febr. 1702.

13. Paulus Mayr von Hardt, Rotter Pfarr, hat an einem S. V. Fuß das Vergifft so starck bekommen, daß er völlig erkrummet, und 2. gantzer Jahr nicht mehr stehen, noch gehen kunte, und wiewohlen er allerley Mittel, und so gar das Gasteiner Baad gebrauchete, wolte jedoch nichts verfangen, biß er ein Verlobnuß allhero zu unser Gnaden-Mutter machte. Nach welchem er alsobald ein Mittel gefunden, und in kurtzer Zeit völlig restituiret worden. Wie er dann gäntzlich gesund den 21. Sept. 1702. schuldigisten Danck mit gröster Freud allhier abgeleget.

14. Maria Kirschenhoferin von Egmating, hat ein Kind mit einen grossen, das Angesicht übel gestaltenden, und im Essen verhinderlichen Gewächs am Mund gebohren, jedermann und auch die Artzten urtheilten, dises Gewächs müsse geschnitten werden. Die betrübte Mutter aber nahme ihr Zuflucht allhero mit einen Gelübd, und wurde alsobald erhöret, also, daß das Gewächs ohne Schnid und ohne Hinterlassung einiger Masen von sich selbsten sich verlohren hatte.

15. Catharina Hirschbergerin von Kirchdorff, Kitzbichler Herrschafft in Tyrol, da sie

 dritt-

dritthalbes Jahr alt ware, erkrummete an den s. v. rechten Fuß; nachdeme ihr aber, da sie erwachsen, von unseren heiligen Bronn das Wasser hinein gehollet, und der Fuß darmit etlichmahl gewaschen wurde, ware völlige Besserung erfolget, das sie ihre Weeg und Steg gehen kunte. Hat auch deßwegen den 19. Mart. 1702. schuldigisten Danck allhier Unser Lieben Frau abgestattet.

16. Maria Loferin Ober-Warngauer Pfarr erlitte bey 20. Jahr unleydentliches Haupt- und Ruck-Wehe, von welchem sie niemahls weder durch Leibliche, noch Geistliche Mittel, und vilfältig gemachte Gelübd kunte erlediget werden; so bald sie aber ihr Zuflucht zu Unser Lieben Frau allhero genohmen, und ein Gelübd gethan, verspühretę sie Besserung, und erfolgete in kurtzer Zeit völlige Befreyung von erlittenen 20. jährigen Schmertzen.

17. Als in der Belagerung Kuefffstain Tyrolischer Vestung ein Bomb aus derselben an des Marxen Mayr von Oed Jrschenberger Pfarr rechten Seithen nidergefallen, und er unwissend zu Boden niedergesuncken, sich aber erhollend zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden bey dem heiligen Bronn seine Gedancken gewendet, unter welchen er nochmahlen aus der Vestung mit einer Bomb an dem rechten Schenckel getroffen, und ihme solcher also zerquetschet worden, daß er 14. Wochen lang nicht mehr gehen kunte, und an seinem Auffkommen natürlicher Weiß gäntzlich verzweiflete, nahme er nichts de-

destoweniger sein ferneres Vertrauen allhero zu Unser Lieben Frau, und wurde völlig restituiret, daß er selbst sein Gelübd gehend vollzohen den 26. Jan. 1704.

18. Maria Sandterin von Hochstött kunte nicht Kinds-Mutter werden, und wurde dem Kind von einer unverständigen Hebam̃ der Kopf in Mutter-Leib mit Hinterlassung des übrigen Leibs abgerissen; Sie die Mutter befande sich also in der augenscheinlichē Todts-Gefahr, liesse sich mit denen Heil. Sacramenten versehen, erschwingte jedoch ihr Hertz zu Maria naher Weichenlinden mit einen Gelübd, und wurde sodann glückseelig ohne ihren Schaden von der Todten, oder vilmehr getödtetē Frucht befreyet.

19. Martin Zehetmayr, Zimmermann von Högling, stunte auf einer Leiter 48. Sprissel hoch, dise weichete unter seinen Füssen, und befahle sich unter den Fahl Unser Lieben Frau unter ihren Schutz, verblibe also an allen seinen Glidern unbeschädiget, und kunte gar bald widerum seinem Handwerck nachkommen.

20. Casparus Märckl Wirth allhier zu Weichenlinden wurde von dem Fieber ergriffen, suchte demnach kein andere Hülff, als Mariä allhier, bediente sich des Wassers von unseren Heyl-Bronn, legte zugleich ein Creutzlein in dasselbe und machte ein gewisses Gelübd. O Wunder! in 5. Tägen wurde er von dem Fieber erlediget.

Neben disen hier nächst angeregten seynd in Verlauff diser 4. Jahren von nahen und weiten

Orten 713. Persohnen in unterschidlichen im ersten Theil gemeldten Anligenheiten von unseren Marianischen Gnaden-Bronn mit erwünschten Heyl begnadet worden. Ex Lib. Benef.

Drittes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1706. biß 1709.

21. JOhannes Gabel von Laubing, Panger Pfarr, wurde mit der leydigen hinfallenden Kranckheit betranget, zu unterschidlichen Zeiten von selber ergriffen, und zu Boden geworffen: und weilen weder Geistliche noch Weltliche angewendete Mittel ihme Hülff verschaffet, suchte er solche allhier zu Weichenlinden, verlobte 7. Frauen-Täg allhero zu Wahlfahrten, und mit Wasser und Brod zu fasten, dann ein heilige Meß lesen zu lassen ꝛc. alsobald verlassete ihn (GOtt und Mariä sey ewig Danck gesagt) diser elende Zustand.

22. Da bey Georg Weydacher zu Kirchdorff am Haunbold ein gefährliche Kranckheit, welche fast alle Hauß-Genossene ergriffen, eingerissen, hat er sich und alle die seinige in Schutz Mariä mit einen Gelübd empfohlen, welches er auch bewürcket, und ist sowohl er bey der Gesund-

sundheit verbliben, als auch die Krancke selbe erlanget haben.

23. Dem Herrn Andreas Straßmayr, und Maria Anna seiner Hauß-Frau von Aybling wurden die Pferdt wild, und lauffend, sie wolten zwar aus der Gutschen aussteigen, kunten aber nicht, rufften also um Hülff zu GOtt und Mariam, machten ein Gelübd allhero nach Weichenlinden, haben auch Hülff erlanget, und wurden die Pferdt ohne allen Schaden aufgefangen, und gestellet.

24. Dem Georg Schwaiger ab der Schwaig, Schönauer Pfarr, stunten würcklich 4. Pferdt um, und das fünfte ware in der grösten Gefahr: In disem Elend kommete ihm zu Sinn, er soll sein Zuflucht zu Unser Lieben Frau allhero nehmen, verlobte demnach samt seinen gantzen Hauß-Gesind nach Weichenlinden zu Wahlfahrten ꝛc. worauf nicht allein das Krancke Pferdt frisch und gesund, sondern auch die noch Gesunde von der Kranckheit befreyet worden.

25. Leonhard Mösserer von Feldkirchen ober den Haunbold erlitte 2 gantzer Jahr grosse Schmertzen in seinen Augen, biß er leyder! endlich gantz erblindet. Da er aber schon 6 Wochen Stock-blind sich befande, entschlosse er sich bey der Wunderthätigen Mutter GOttes Hülff zu suchen, waschete öffters seine Augen mit dem heylsamen Wasser von heiligen Bronn mit dem Vorhaben, so er sollte noch sehend werden, ein 10. Tägige Kirchfahrt an-

hero zu verrichten: was er gesuchet, hat er glückseelig gefunden, nemlich sein erwünschtes Gesicht mit Verschwindung aller Schmertzen.

26. Agatha Holdin ledigen Stands Kirchdorffer Pfarr bey Haag hat grosse Beschwärden an ihrem Haupt erlitten, und ware solches also geschwollen, daß die Geschwulst völlig aufgebrochen, und was noch das grössere Ubel ware, kunten auch verständige Artzten solchen Schaden nicht zu heylen. In disem Elend ware sie ingedenck, vil und grosse Gutthaten auf denen Votiv-Täflein allhier wahlfahrtend gesehen zu haben, und setzte ihr Vertrauen auf unser Gnaden-Mutter, liesse ihr ein Wasser von unseren Heyl-Bronn nach Hauß bringen, waschete darmit täglich den offenen Schaden, und machte zugleich ein Gelübd mit einer heiligen Meß und Wahlfahrt rc. In kurtzer Zeit heylete nicht allein der Schaden völlig zu, sondern verschwindete auch aller Schmertz nach Wunsch. Wie sie dann solches anhero Kirchfahrtend öffentlich bekennet den 26. Aug. 1707.

27. Frau Maria Clarstainerin, in der Chur-Fürstl. Haupt und Residentz-Stadt München, lage 6 Wochen kranck, zörete am gantzen Leib ab, und erlitte so grossen Schmertzen, daß sie auf keinen Fuß mehr stehen kunte, nach gemachten Gelübd aber ein Votiv-Tafel mahlen zu lassen rc. erlangte sie ihr völlige Gesundheit.

28. Herr Andreas Hauser, Burgermeister in dem uralten Marckt Aybling, bekommete ein solchen üblen Leibs-Zustand, daß er nicht allein

gros-

grosse Schmertzen erleyden müste, sondern auch weder gehen noch stehen kunte, auch kein Mittel was verfangen wollte. Deßwegen ware ihme noch die eintzige Hülff Maria, zu diser nahme er sein vestes Vertrauen, brauchte hiesiges Wasser von heiligen Bronn, und waschete mit solchem seine lahme Glider, welches auch so vil gefruchtet, daß er vollkommene Gesundheit erlangete.

29. Dem Abraham Wagner wurden seine Händ in einer hitzigen Kranckheit wegen seiner Tob-Sucht also starck gebunden, daß an Händ und Fingeren das Blut häuffig unterloffen, die Finger auch völlig haben müssen abgenohmen werden. So bald er aber zu sich in etwas gekommen, machte er ein Gelübd anhero, um daß nicht auch gäntzlich die Händ därffen abgenohmen werden, welches er auch erhalten.

30. Maria Ursula, des Ehrbaren Martin Aumillers Post-Knechtens Ehe-Weib, gienge eines Kinds Schwanger, welches über 30. Wochen sich nicht rühret, über diß lage sie 6. Wochen kranck, über welches sich die Artzney-Erfahrne verwunderten, vorgebende, sie seye nicht schwanger, sondern müsse etwas anderes in ihr haben: In disem gefährlichen Zustand verlobte sie, wann ein lebendige Leibs-Frucht erhalten solte werden, allhero mit dem Kind nach Weichenlinden zu wahlfahrten. Sobald dises Gelübd geschehen, hat sich die Frucht nach ihrem Wunsch gerühret, und zu rechter Zeit glücklich frisch und gesund gebohren worden;

wurde auch das Gelübd mit Freuden vollzohen den 14. Aug. 1709.

Dergleichen Gutthaten seynd in Verlauff diser 4. Jahren noch 604. geschehen. Ex Lib. Benefic.

Viertes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1710. biß 1713.

31. Barbara Wagnerin ein Mägdlein von Wiex, Kirchdorffer Pfarr, hat auf dem Eyß ein so gefährlichen Fahl gethan, daß sie für todt gehalten worden, weilen sie kein eintziges Zeichen von ihr gegeben. Ihr Mutter voller Schröcken und Jammer befihlet alsobald ihr Tochter unter den Schutz Mariä in Weichenlinden: Und kaum hat sie ein Gelübd gemacht, hat die Tochter ein Lebens-Zeichen verspühren lassen, und ist in Kürtze widerum gesund worden. Beyde Mutter und Tochter haben den 6. Febr. 1710. möglichisten Danck abgestattet.

32. Anna Mayrin von Aufheim ware am gantzen Leib also geschwollen, daß jedermann erachtete, die Wasser-Sucht zu seyn, so nicht mehr könnte geholffen werden. Nihmet aber nichts destoweniger ihr Zuflucht allhero zu

Un-

Unser Lieben Frau mit einen Gelübd. Den anderen Tag ist alle Geschwulst vergangen.

33. Frau Maria Theresia Feichtenbergerin von Aybling hat ein abscheuliches Gewächs an einer Hand bekommen, welches auch erfahrne Baader und Artzten nicht anderst als durch einen Schnid zu vertreiben sich unterstehen wolten. Sie hatte aber ihr Hoffnung gegen Mariam, machte mit grösten Vertrauen anhero ein Verlobung, bediente sich nebenbey ein Zeit lang des Wassers von unseren Heyl-Bronn, waschete die Hand öffters mit solchem, und verlohre sich also das Gewächs ohne einig anderes angewendtes Mittel von sich selbsten.

34. Salome Reiserin bekennet, wie daß ihr Söhnlein in ein Wasser gefallen, und ein viertl Stund bald mit den Kopff über sich, bald unter sich von dem Wasser gerissen worden, kunte auch niemand von seinem Leben eine Tröstung machen. Die betrübte Mutter aber tröstete sich mit der Hoffnung auf Mariam, befahle ihr Kind in ihren Schutz, verlobte allhero zu Kirchfahrten rc. alsobald wurde das Kind herausgezohen, und bey dem Leben erhalten.

35. Der Maria Hinterhueberin von Schwemheim, Irschenberger Pfarr, ist das Söhnlein Joseph mit Nahmen mit einer Scheib-Kugel dermassen geworffen worden, daß er zu Boden gefallen, und ein lange Zeit Sprach-loß da gelegen. Sobald aber die Mutter ein Verlobnuß allhero gemacht, fang-

te

te der Knab an zu reden, und ist in kurtzer Zeit zu seiner völligen Gesundheit gelanget.

36. Der Hoch- und Wohlgebohrne Herr, Herr Franciscus Quirinus Frey-Herr von- und zu Bruggberg, Herr auf Häbelspach, und Ober-Vilslehrn, Ihro Chur-Fürstl. Durchl. in Bayrn Truchseß, und Weyland Kastner zu Aybling hat mit eigener Hand-Schrifft uns bekannt gemacht, daß er mit einer nach Aussag deren Herren Medicorum Todts-gefährlichen Leibs-Unbäßlichkeit überfallen worden, und niemand anderen die Hülff, und erhaltene Gesundheit zuschreiben könne, als Mariä zu Weichenlinden, dero Hülff Er sich mit einem Gelübd eintzig und allein empfohlen.

37. Frau Ursula Bliemlin von dem berühmten uralten Marckt Rosenheim hatte einen Sohn 12. Jahr seines Alters mit einem, durch Artzney-Mittel nicht zuheylenden, wunderlich- und schmertzhafften Leibs-Zustand, und zwar in das 4te Jahr, behafftet. Die Frau Mutter machte auch unter diser wehrenden Zeit an unterschiedliche Wunderthätige Ort ihre Gelübd, aber ohne erlangter Hülff. Endlichen suchte sie auch Hülff bey Unser Lieben Frau in Weichenlinden mit Verlobung 2. heiliger Messen rc. alsobald wurde der Knab frisch und gesund, und legten ihr Schuldigkeit zu höchsten Danck Mariä ab den 4. Maii Anno 1711.

38. Mathias Baur von Windten, Flossinger Pfarr, hatte ein Jahr altes Kind, so mit einem Leib-Schaden gebohren worden; er machte vil-

tål-

fältige Verlobnussen an unterschiedliche Hülffreiche Gnaden-Ort, aber ohne erfolgter Hülff; kommete aber allhero nach Weichenlinden Wahlfahrten, sehend, vil Gutthaten auch allda geschehen zu seyn, nihmt sein Zuversicht zu Unser Lieben Frau, ruffte inniglich durch sein Gebett Mariam um Hülff für sein Kind, und, O Wunder! da er nacher Hauß gekommen, findete er sein Kind frisch und gesund ohne Merck-Mahl eines gehabten Leibs-Schaden.

39. Georg Miller aus Schwaben gebürtig litte lange Zeit an einem heimlichen Leibs-Zustand. Nachdeme er von anderen Leithen vernohmen, allhier ein heylsames Wasser zu seyn, liesse er ihme eines beybringen, verlobte anbey nach erhaltener Besserung ein Wahlfahrt anhero ꝛc. brauchete sodann dises Wasser von unseren Heyl-Bronn nur ein kurtze Zeit, und wurde völlig von seinen Anligen ohne all anderes Mittel befreyet, verrichtete auch sein Wahlfahrt frisch und gesund den 20. Jenner Anno 1712.

40. Jacobus Dobler von Halfing wurde unverhofft mit einer Kranckheit überfallen, von welcher niemand urtheilen kunte, ob es ein hitziges Fieber, Fraiß, oder gar ein Besitzung des bösen Geists wäre, indeme er öffters gantz rasend und tobsinnig wurde, auch Eisen und Band, mit welchen er gebunden wurde, zerrisse, auch kein Mittel gefunden wurde, ihme geholffen zu werden. Da er aber einstens zu sich gekommen, und ihme ein Miracul-Büchlein von

von unser Wahlfahrt Weichenlinden unter die Hånd gekommen, auch unterschiedliche Gutthaten gelesen, machte er alsobald ein Gelůbd, mit der Zuversicht, auch von seinem schwåren Anligen befreyet zu werden. Welches auch (GOtt und Mariå sey ewiger Danck gesagt) geschehen. Solche grosse Gutthat hat er schuldigister massen neben Verrichtung seines Gelůbds dictiret den 17. Maii Anno 1712.

Item Maria Riederin aus Emeringer Pfarr ware mit der hinfallenden Sucht behafft, verlobte, wann sie innerhalb einer Jahrs-Frist Besserung erhaltete, ein heilige Meß bey Unser Lieben Frau allhier lesen zu lassen. Dahero hat sie nicht allein Besserung sondern die gåntzliche Befreyung erhalten.

Dergleichen Gutthaten ůber die oben berůhrte seynd annoch in Verlauff diser 4. Jahren 446. allhier erhalten worden. Ex Lib. Benefic.

Fůnftes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1714. biß 1717.

41. Christina Reittstötterin von Nußdorff fallete von einem Baum herunter, und můste sich 2. Jahr lang zweyer Krucken gebrauchen. Nachdeme sie aber ein Gelůbd an-

he-

hero gemacht, erfolgte von Tag zu Tag Besserung, also, daß sie anfangs nur ein Krucken, nachmahls nur einen Staab, und endlichen auch gar ohne Staab ihre Weeg und Steg gehen kunte. Dahero hat sie ihr Gelübd vollzohen den 17. December. Anno 1713.

42. Als im Jahr 1713. in Unter-Land Bayrn sonderbar in Land-Gericht Ried in der Pfarr Landsperg ein erbliche wegen denen bey denen Krancken verspührten Zeichen einer Pest gleichenden Sucht, oder Kranckheit eingerissen, und gar vil daran sterben müsten. Wurden auch dergestalten ergriffen Mathias Schachinger, und Petrus Mayringer von ermeldten Landsperg, daß beyde müsten mit denen heiligen Sacramenten versehen werden, und man ihre Häuser sperren wolte. In disem Leyd ist jedwedern aus ihnen vorkommen unser ihnen anderst nicht bekanntes Gnaden-Ort, und Unser Lieben Frauen Bildnuß Weichenlinden, als was sie von ihren verstorbenen Elteren gehöret. Machte destwegen jeder ein Gelübd, und wurden glückseelig wider alles Verhoffen alle beyde gesund, und die übrige ihre Hauß-Genossene verbliben von diser Kranckheit befreyet. Nachdeme dise beyde Nachbaren zusamm gekommen, und ein jeder dem anderen erzehlete, daß ihnen in der Kranckheit Maria zu Weichenlinden vorkommen, da doch keiner um den anderen wuste, so verwunderten sie sich selbsten, versprachen einer dem anderen, miteinander anhero ihr Wahlfahrt zu verrichten, und 2. Wax-

Stöck

Stöck mit 16. Pfund zu opfferen. Welches alles von ihnen geschehen den 23. Maii Anno 1714., und aufgezeichnet worden in Beysein zweyer Zeugen, als Joseph Kreitmayr Wirth in Weichenlinden, und Simon Lechner Crammer allda.

43. Des Melchior Schusters Söhnlein, wurde von den wilden Feur auf dem Hertz sehr beschädiget. Suchte deßwegen der Vatter allhier Hülff durch ein Verlobung, und wurde sein Söhnlein alsobald widerum gesund, und das verletzte Hertz glückseelig geheylet.

44. Maria Bäurin von Wäkirchen ein Mägdlein 11. Jahr alt wurde an beyden Augen also blind, daß sie weder die Weeg sehen, noch die Leuth mehr kennen kunte. Nachdem ihr Mutter Ursula aber die Zuflucht allhero zu Unser Lieben Frau mit einen Gelübd ꝛc. genohmen, wurde die Tochter so vil sehend, daß sie mit der Mutter die Wahlfahrt verrichten kunte, und da sie etliche Täg das hiesige heylsame Wasser nachmahls gebrauchet, hat sie ihr völliges Gesicht nach Wunsch erlanget.

45. Melchior Kellerer von Reisach hat sich an ein Stroh-Messer mit einen S. V. Fuß also gestossen, daß ihme das Blut nicht kunte gestillet werden, biß er anhero ein Verlobnuß gemacht; Alsdann ist das Blut von sich selbsten gestanden. Und hat den dritten Tag widerum seiner Arbeit vorstehen können.

46. Georgius Riesch von Lengrieß lage an der Wind-Wasser-Sucht so gefährlich kranck, daß

daß ihme Doctor, und Baader alle Hülff abgesprochen. Einstens ware er in einem Qualen, und kommete ihm vor, als sehe er unser Gnaden-Bild Mariä, redend zu ihm dise Wort: Wann du willst gesund werden, nihm dein Zuflucht zu mir. Alsobald verlobte er ein Kirchfahrt, ein heilige Meß, und Votiv-Tafel, und wurde mit erwünschter Gesundheit begnadet.

47. Marcus Moßbüchler von Loiderstorff da ihme ein Halß-Geschwulst so grosse Schmertzen gantzer 4. Täg und Nächt verursachet, daß er nicht allein nichts essen kunte, sondern auch vermeinet er müsse ersticken, ruffet um Hülff zu Mariam in Weichenlinden. Alsobald brache die Geschulst auf, und heylete in kurtzer Zeit.

48. Agatha Obermayrin von Frauen-Reith ware mit 6. unterschidlichen Leibs-Zuständen behafftet, nichts gewissers ihr einbildend als das Sterben, suchte nichts destoweniger noch Hülff bey Unser Lieben Frau zu Weichenlinden mit einen Gelübd, welche sie auch gefunden, und von allen 6. Zuständen befreyet, und gesund worden. Wie sie auch frisch und gesund ihr Gelübd vollzohen den 30. Junii 1715.

49. Frau Maria Mayrin, von der Haupt- und Residentz-Stadt München, erlahmete an einen S. V. Fuß und Tiech neben so grossen Schmertzen, daß sie nicht mehr gehen kunte, brauchte zwar Mittel, aber ohne Würckung, und müste 14 Wochen also presthafft leyden. Unterdessen ist ihr unter die Händ ein Miracul-Büchlein von unseren Gnaden-Ort kommen, in

in welchem sie unterschidliche grosse Gutthaten in Weichenlinden geschehen zu seyn ersehend, ihr Zuflucht zu Unser Lieben Frauen allhero genohmen mit Verlobung rc. alsobald verlohren sich die Schmertzen, daß sie ihr verlobte Wahlfahrt gehend im Herbst-Monat 1715. mit Freuden verrichten können.

50. Herr Johann Michael Schönberg, Chur-Fürstl. Silber-Diener in München, ware mit einen gefährlichen Apostem betrangt und kranck, und weilen vil auch der besten Mittlen nichts verfangen wolten, gabe ihm niemand seines Aufkommens einige Hoffnung. Steiffte sich demnach auf GOttes Hülff und Mariä kräfftige Vorbitt, hoffend allhier in unseren Gnaden-Ort noch von dem Todt errettet zu werden, verlobte 3. heilige Messen, und eine Wahlfahrt rc. anhero, alsobald brache das Apostem von sich selbsten auf, und erlangte völlige Gesundheit.

Gleiche Gnad und Hülff haben in allerley schwären Anligen Hoch- und Nideren Stands-Persohnen innerhalb diser 4. Jahren erhalten 389. Ita ex Lib. Benef.

Sechstes Capitel.
Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.
Von Anno 1718. biß 1721.

51. JOhannes Sporrer von Jrschenberg bekennet, daß er in Dach-Deckung bey dem Regen-Wetter geschlipfferet, und zum fallen gekommen, aber alsobald sich Unser Lieben Frau zu Weichenlinden empfohlen, darauf ihme vorkommen, als halte ihn ein Persohn die Dach-Rinn, verblibe auch so lang hangen, biß man ihme zu hülff gekommen.

52. Elisabeth Thannerin von Veldkirchen wurde im Kopff gantz verwirret, und betrübet. Jhr Tochter ruffet um Hülff zu Maria in Weichenlinden, und, sobald sie ein Gelübd gethan, kommete ihr Mutter widerum zu ihren Verstand.

53. Maria Kinaderin von Ebertshausen nächst Dachau hatte ein Kind, so erkrummet, und 9. Wochen weder gehen noch stehen, auch nicht anderst als auf dem Rucken ligen kunte, annebens kein Mittel helffen wollte. Dahero suchte sie Hülff mit gäntzlichen Vertrauen allhier in Weichenlinden durch ein Gelübd. Alsobald wurde bey dem Kind Besserung verspühret, und fangte an zu gehen, wie dann Mutter und Kind den 27. Maii 1719. danckbarlich anhero Wahlfahrten gegangen.

54. Mat-

54. Matthäus Pircker, Forstininger-Pfarr, leydete sehr grossen Zahn-Schmertzen, legete auf solche mit grossen Vertrauen auf die Vorbitt der Allerseeligisten Jungfrau Maria ein geweyhtes Weichenlinden-Creutzel. Alsbald verschwindete aller Schmertzen.

55. Simon Büchler von Högling 15 Jahr seines Alters führete Saltz nacher München, und hatte das Unglück, daß er in einen Tieff- oder Holl-Weeg unter die Roß hinein fallete, und der geladene Wagen über den rechten Armb gehend solchen wurtz abbrache, ruffte zu Mariam in Weichenlinden nur um sein Leben durch ein Verlobung, und wurde aus diser Augenscheinlichen Gefahr glücklich errettet, wie er dann alsdann alsbald seiner Erhalterin höchsten Danck gesagt.

56. Ursula Fischerin von Schmidhausen ware ein gantzes Jahr also Beth-ligerig, daß sie weder gehen noch stehen, noch auch sitzen kunte, und wurde endlich so gefährlich mit ihr, daß man ihr das Sterb-Liecht in die Hand gabe. In diser Noth kommete ihr zu Sinn unser Wunderthätiges Mutter GOttes-Bild zu Weichenlinden, ruffte flehendlich um Hülff zu Ihr, verlobte um das GOtts-Hauß herum zu kriechen, wann sie solte noch die Gesundheit erlangen. Und wurde mit ihr von Tag zu Tag besser, biß sie die völlige Gesundheit erlanget. Ihr Wahlfahrt hat sie verrichtet den 5. Julii 1720.

57. Wolfgang Obermayr von Berbling ist mit dem schmertzlichen 5. Täg hefftig anhaltenden

den Grimmen also ergriffen worden, daß kein Mittel gefunden wurde, ihme abzuhelffen. Endlichen da seine Elteren ein Kirchfahrt allhero zu Unser Lieben Frau verlobten, ist er von denen Schmertzen befreyet, und völlig gesund worden.

58. Wolfgang Stöffl von Wiex ritte im Herbst von Miespacher Jahr-Marckt naher Hauß durch den dazumahl starck angeloffenen Fluß Mangfald, und stürtzte samt dem Pferdt unter über sich; In diser Lebens-Gefahr ruffte er alsobald Unser Liebe Frau zu Weichenlinden um Hülff an, kommete glückseelig vom Pferdt, und stunde auf, sehend sein Pferdt ein gantze Acker-läng dahin schwimmen. Ist aber er so- wohl als das Pferdt aus diser Wasser-Gefahr errettet worden. Hat auch sein Gelübd den 22. Sept. 1720. danckbarlich verrichtet.

59. Maria Elisabetha Pfundmayrin von Rosenheim kunte wegen grossen Schmertzen in den lincken Tiech ein halbes Jahr lang weder gehen, noch stehen, auch auf lincker Seithen nicht ligen. Ist aber nach anhero gemachten Gelübd ꝛc. von Tag zu Tag Besserung erfolget, daß sie ihr Gelübd den 13. Octob. 1720. gantz gesund hatte verrichten können.

60. Maria Barbara Kameterin eines Sol- daten Weib, dazumahlen in Ottendichler Pfarr sich befindend, ware 2. Jahr nacheinander von dem Kind kommen, und das drittemahl ware sie samt dem Kind in gröster Gefahr des Todts; durch ein anhero gemachtes Gelübd

aber ist sowohl das Kind, als sie bey dem Leben erhalten worden.

Nicht ungleiche, und mindere Gutthaten, so innerhalb diser 4. Jahren allhier geschehen, werden in dem Miracul-Buch neben obigen gezehlet 465.

Sibendes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1722. biß 1725.

61. Maria Häcklin, Irschenberger Pfarr, hat wegen einen mit dem Scharbock behafften Kind ihr Zuflucht zu Unser Lieben Frau genohmen, verlobte ihr zu Ehren, und den armen Seelen zu Trost ein heilige Meß rc. wurde alsobald das Kind von ihrem Zustand befreyet.

62. Thomas Göttfrid von Hollzolling hat ihm durch einen höcher als Gaden hohen Fall seinen Kopff, und Schulteren also verletzet, daß häuffiges Blut durch das Maul, Nasen, und Ohren herschosse, und er gantz ohnmächtig wurde. Nachdeme er sich erhollend ein Gelübd anhero gethan, wurde er von Tag zu Tag besser, und endlichen widerum gesund.

63.

63. Maria Widlin von Kirchdorff wurde von dem schmertzlichen Wurm geplaget, welcher so weit um sich gefressen, daß sie besorgete, es müsse nicht allein der Finger, sondern die gantze Hand abgenohmen werden, in disen Sorgen, um ein solches zu verhüten, ruffte sie zu Mariam in Weichenlinden um Hülff, und wurde erhöret rc.

64. Ein Söhnlein der Anna Sadlerin aus dem Reisach hatte ein Apostem oder Pinckel im Leib, sobald sein Mutter ein Verlobnuß wegen ihme allhero gemacht, und dem Knaben ein Wasser von hiesigen Gnaden-Bronn gegeben, brache das Apostem auf, und gienge glückseelig die Materi zum Mund heraus, daß er frisch und gesund worden.

65. Maria Wallnerin aus der Ellenau im Tyrol, Kuefstainer Gerichts, ware ein gantzes Jahr wegen der gehabten sogenannten Frantzosen-Kranckheit Beth-ligerig, also, daß sie nichts mehr reden, auch nichts anderes mehr niessen kunte als ein durchgeseyhte Brühe. In disen Nöthen rathet die Mutter ihr ein, sie solle sich noch in ein Gnaden-Ort (mit Erzehlung unterschidlicher in der Nähe ligenden Wahlfahrten) verloben, und Hülff suchen. Entzwischen schlaffte die Tochter ein, und kommete ihr vor, als befindete sie sich in hiesigen GOtts-Hauß, und fragete die Leuth, wie es allda heisse? die Leuth gaben ihr zur Antwort:

Weichenlinden bey dem heiligen Bronn. Sobald sie erwachet, erzehlete sie alles, was ihr im Schlaff vorgekommen, und daß sie nach Weichenlinden, wiewohlen dises Ort ihr unbekannt, ein Gelübd gemachet; dann deßwegen widerum die Sprach ihr gekommen seye, hoffte also, auch essen zu können, und gesund zu werden, welches auch geschehen, und ist sie als völlig gesunder, nachdem sie dises Ort erfraget, über Berg und Thal gestigen, ihr Gelübd mit Aufopfferung einer Votiv-Tafel rc. danckbarlich verrichtet den 6. Aug. 1724. Dessen seynd Zeugen Jacob Aimhauser, und Simon Lechel, beyde zu Högling.

66. Mathias Mayr von Hechenrhain, empfindete grosses drucken auf dem Hertzen, und sein Magen behaltete keine Speiß mehr. Nach gemachten Gelübd aber verschwindete alles drucken, und der Magen nahme die Speiß widerum an.

67. Da die hitzige Kranckheit in Getting starck grassirete, befahle Ursula Schneiderin sich, ihren Mann, und ein Kind in den Schutz Mariä in Weichenlinden, und damit sie mächten befreyet verbleiben, machte sie ein Gelübd rc. Was sie verlanget, hat sie erhalten.

68. Balthasar Gasteiger, aus Auer Pfarr, kunte wegen einen gefährlichen Zustand an einer Hand 8. Wochen lang nicht mehr arbeiten, biß er nemlich sein Zuflucht anhero zu Unser Lieben Frau genohmen rc.

69.

69. Joseph Vincentz, und Maria Theresia sein Ehe-Weib von Gärmisch bekennen, daß ihr Tochter 4. Täg wegen einen innerlichen Anligen weder gehen noch stehen kunte, verlobten ein heilige Meß 2c. und liessen ihre Tochter, um daß sie ihr Andacht allda selbsten pflegen, und um Hülff bitten solle, anhero nach Weichenlinden herunter führen. Sehet! da sie auf Högling gekommen, kunte sie selbsten nicht allein stehen, sondern auch ohne Hülff anderer von dem Dorff herunter gehen zu den Gnaden-Ort, das gemachte Gelübd zu vollziehen, und ihr Andacht zu pflegen, dann auch Danck zu sagen um die erhaltene Gnad.

70. Barbara Bärtlin, Tuntenhauser Pfarr, hat einen zimlich grossen Pinckel an dem Knye, welcher übergrosse Schmertzen ihr verursachte, sich auch um so mehr sorgete, ein grösseres Ubel daraus entspringen zu können, als der Baader sich nicht getrauete sie zu curiren. Nihmet demnach ihr Zuflucht anhero zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden mit Verlobung dreymahliger Kirchfahrt 2c. alsobald sprunge der Pinckel auf, und erfolgete völlige Befreyung desselben.

In Verlauff diser 4. Jahren haben aus unseren Marianischen Gnaden-Bronn erwünschtes Heyl geschöpffet neben obigen, noch andere 341. welche in der That erfahren, daß Maria zu Weichenlinden ein unerschöpfflicher Gnaden-Bronn seye. Ex Lib. Benefic.

Achtes Capitel.
Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.
Von Anno 1726. biß 1729.

71. Simon Bader von Hirschau, Reichlinger Pfarr, bekennet in beyseyn Leonhard Stängels, und Bernhard Riedhofers als Gezeugen aus ermeldter Pfarr, daß er aus grossen Vertrauen auf hiesiges Marianisches Gnaden-Bild um Erhaltung der Feld-Früchten geweyhte Weichenlinden-Creutzlein auf die vier Eck seines Korn-Felds eingegraben, und der leydige Schaur in den umligenden Orten alles in Boden hinein geschlagen, sein Land aber unverletzt verbliben seye.

72. Die Hoch- und Wohl-Gebohrne Maria Theresia, Frey-Frau von Schecha ꝛc. litte 20. Wochen sehr grosse Leibs-Schmertzen: Von solchen befreyet zu werden, nihmt Hoch-Dieselbe ihr Vertrauen zu dem Wunderthätigen Mutter GOttes-Bild anhero mit 7. heilige Messen ꝛc. alsobald verlohren sich die Schmertzen, und legete persöhnlich höchsten Danck ab den 7. Sept. 1726.

73. Paulus Millhöltzl, Schönauer Pfarr, ware mehr dann ein Jahr lang kranck, und geschwollen, beynebens wurde würcklich schon der Brand verspühret; Nachdem er aber

auf

auf einrathen seiner Mutter von unserem heiligen Bronn ein Wasser getruncken, und zu Unser Lieben Frau anhero mittels eines Gelübds sein Zuflucht genohmen, ist die Geschwulst verschwunden, und er völlig gesund worden.

74. Maria Unterwurtznerin von Saltzburg, da sie auf einer Reiß begriffen, fallete sie in einem Wirths-Hauß Nachts-Zeit über ein Stiegen so gefährlich hinab, daß sie also geschädiget worden, von welchem abzuhelffen, oder sie zu curiren kein Baader ein Mittel wuste, auch die angewendete Mittel nichts nutzeten. Deßwegen suchte sie auf einrathen einer anderen Persohn zu Weichenlinden bey Unser Lieben Frau ihre Hülff: welche sie auch gefunden, und alsobald frisch und gesund aufstehen können.

75. Catharina Lechnerin aus Kirchdorffer Pfarr, da sie auf einem Gewölb gestanden, solches eingefallen, und folgsam sie in Leib- und Lebens-Gefahr gewesen, schrye um Hülff zu Unser Lieben Frau in Weichenlinden, und ist völlig Schad-loß verbliben.

76. Der Rosina Strasserin aus Holtzhauser Pfarr wurden beyde Augen, leyder! mit einem Fell überzohen, daß sie völlig erblindet, und beynebens unsägliche Schmertzen ein gantzes Jahr erleyden müssen. Sobald sie aber ihr Zuflucht anhero nach Weichenlinden genohmen mit einen Gelübd, wurden ihre Augen von Tag zu Tag besser, biß sie völliges Gesicht widerum bekommen.

77. Thomas Stainmayr von Würnstorff ohnweit Landshuet hatte in beysenn seines Nachbarn betheuret, wie daß ein grosse Feurs-Brunst in ihrem Dorff um 11. Uhr Nachts entstanden, in welcher 16. Häuser eingeäscheret worden, auch das Seine, und seiner noch übrigen Nachbarn Häuser in gröster Gefahr stunden, und um so mehr, als sein Hauß, und ein anderes würcklich brinnende so nahend aneinander waren, daß man kaum mit einen Wagen durchfahren kunte, und die Flammen auf sein, und seiner Nachbaren Häuser schon falleten. In diser äusseristen Gefahr, wo alle Menschliche Hülff vergebens ware, nahme er sein Zuflucht zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden, machte ein Gelübd, und warffe ein Weichenlinden-Creutzlein in das Feur. Augenblicklich wurde das Feur gedemmet, und sein Hauß neben denen übrigen seiner Nachbaren verbliben ohne Schaden. Sein Gelübd hat er mit einem seiner Nachbarn schuldigister massen verrichtet den 15. Octob. 1728.

78. Dionysius Büechl von Veldolling hatte den Fuß abgebrochen, und ware ein lange Zeit kein Hoffnung, oder Anzeig, daß er noch einstens seine Weeg, und Steg werde gehen können. Da ihme aber einsmahls im Schlaff vorkommen, als gehe er mit zweyen Krucken in die heilige Capellen Unser Lieben Frau zu Weichenlinden hinein, verlobte er aufwachend ein heilige Meß ꝛc. kunte sodann gar

gar bald sein Gelübd jedoch damahls noch mit einer Krucken gehend verrichten den 30. April. 1729.

79. Simon Antretter von Gern bey Holtzhausen wurde als ein Wanderer unschuldiger Weiß in dem Falcken-Thurn ein viertl Jahr gefänglich angehalten, ruffte deßwegen um Erledigung zu Maria in Weichenlinden neben einen Gelübd, und wurde alsobald entlassen. Solches zeiget er in Gegenwart zweyen Gezeugen Joseph Kreitmayr Wirth, und Simon Lechel Capell-Dieners allda.

80. Rosina Poschenriederin Bäurin zu Federmayr in dem Nunen-Wald, Weilheimer-Gerichts, hatte ein von bösen Leuthen also bezaubertes Kind, das solches an Händ und Füß erkrummet, und 8. Täg nichts mehr geniessen kunte, auch alle angewendte Geistliche Mittel nichts verfangeten. Endlichen suchet sie Hülff bey unser Gnaden-Mutter zu Weichenlinden mit einer heiligen Meß, und Wahlfahrt. Alsobald liessen die unerträgliche Schmertzen völlig nach, und folgte von Stund zu Stund Besserung, kunte auch innerhalb 4. Tägen widerum gehen und stehen. Dessen seynd Zeugen Georg Pockſperger, und Andreas Höck beyde ihre Nachbarn in dem Nunen-Wald.

Solche dergleichen über die allhier angeregte seynd noch 280. innerhalb diser 4. Jahr allhier geschehen. Ex Lib. Benef.

Neuntes Capitel.
Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.
Von Anno 1730. biß 1733.

81. Thomas Aettenberger, Schulhalter zu Lampferding, als er 4. Jahr alt ware, kunte noch kein Wort reden; Deßwegen gienge sein Mutter, um Hülff allhier zu suchen, mit ihme anhero Kirchfahrten, verrichtete ihr Andacht, und bittete für ihren Knaben um die Sprach. Alsobald wurde sie von der Barmhertzigen Mutter GOttes allhier erhöret, und fangte der Knab noch den selben Tag an zu reden. Sie aber schrye vor lauter Freud auf: O GOtt! dir, und Mariä seye ewiger Danck gesagt.

82. Balthasar Lechner, aus Langengeißlinger Pfarr, setzte als Todt krancker sein Vertrauen zu Unser Lieben Frau anhero, verlobte dreymahl um unser GOtts-Hauß auf denen Knyen herum zukriechen ꝛc. erhaltete sein Gesundheit, und verrichtete sein Gelübd im Monat May 1730.

83. Marcus Pfällerstötter, Reischhamer Pfarr Closter Au angehörig, hat mit zweyen seiner Nachbaren Thomas Selchenberger, und Johannes Pfällstötter betheuret, daß sein Ehe-Weib durch den gantzen Winter wegen gehab-

ten

ten Glogfeur nicht mehr gehen kunte. Nachdem er aber allhero ein Kirchfahrt verlobet rc. ist erwünschte Besserung erfolget.

84. Maria Auberin von Wiex, Kirchdorffer Pfarr, wurde Anno 1730. am Scapulier-Fest zu Aybling unversehens überritten, und ihr von dem Pferdt ein Fuß aus, der andere Wurtz abgetretten. In disem Elend erachtete sie, durch natürliche Mittlen unmöglich zu seyn, daß sie nochmahlen ihre gerade Glider bekommen könne; wohl aber durch Vorbitt Mariä bey GOtt. Verlobte demnach, um ihre gerade Glider zu erlangen, 3. Freytag anhero zu Wahlfahrten. Hat also nach und nach erhalten, um was sie gebetten.

85. Wolfgang Weindl von Hollzolling, Neukirchner Pfarr, 15. Jahr alt erblindete schier völlig, und wurde zur Arbeit untüchtig, auch kunte kein natürliches Hülff-Mittel gefunden werden. Weilen er aber vilfältig gehöret hatte, daß disem oder jenem in seinen Anligen durch die Weichenlinden-Creutzl, da sie solche in ein Wasser geleget, und das Wasser sodann gebrauchet haben, geholffen worden; Als legete er auch ein Creutzl von hier in ein Weyh-Bronn-Wasser, und waschete seine Augen darmit mit höchsten Vertrauen gegen unserer Gnaden-Mutter in Weichenlinden nebst einer Verlobung. Alsobald wurde er sehend, und verrichtete mit Freuden sein Gelübd den 7. Jan. 1731. Sol-

ches alles hat er Wolfgang bekennet in Gegenwart zweyer Zeugen, als Simon Lechner, und Thomas Schuster von Högling.

86. Maria Weberin von Aufham, Veldkirchner Pfarr, da bey eitler Nacht die an ihr Hauß nächst anstehende Baad-Stuben brinnend worden, und ihr Hauß um so mehr in gröster Gefahr stunde, als niemand zu löschen gegenwärtig ware, nahme ihr Zuflucht anhero zu Unser Lieben Frau, machte ein Gelübd ꝛc. und blibe sodann glückseelig ihr Hauß vom Feur befreyet. Wie dann sie gleich den anderen Tag allhier schuldigisten Danck neben Verrichtung ihres Gelübds abgestattet, als den 3. Oct. 1731.

87. Herr Joseph Lang Wirth von Au am Fuß des Wendl-Steins geriethe Anno 1705. bey damahls entstandenen Bauren-Aufstand in augenscheinliche Leib- und Lebens-Gefahr, indeme ihme die feindliche Reiter und Husaren auf den Fuß nachsetzten: In diser äusseristen Gefahr ruffte er Unser Liebe Frau zu Weichenlinden an, und kommete glücklich durch, und unbeschädiget nach Hauß. Zu schuldigisten Danck hat er ein gemahlne Tafel aufgeopfferet.

88. Simon Lißlböck aus Taufkirchner Pfarr, Ardinger-Gerichts, fallete unversehens über ein Gerüst herunter, verletzete einen Fuß also, daß er grosse Schmertzen leydete, das Knye groß aufschwolle, und endlichen gäntzlich erkrummet an zweyen Krucken gehen müste.

ſte. Brauchte zwar vil Mittel, aber ohne Hülff. Da er aber ſein Zuflucht mit einem Gelübd anhero zu Unſer Lieben Frau genohmen, kunte er in kurtzer Zeit von Schmertzen und Geſchwulſt befreyet ohne Krucken ſeine Weeg und Steg gehen, und ſtehend ſein Gelübd allhier verrichten. Solches hat er vor einer Menge Volcks zu grőſſerer Ehr GOttes und Mariä offentlich aufzeichnen laſſen den 24. April. 1732. Und kőnnen es bezeugen Wolfgang Krodenthaller Ardinger-Gerichts, und Simon Lechel von hier.

89. Georgius Kirnberger aus dem Nunen-Wald, Andorffer Pfarr, Weilheimer-Gerichts, litte ein halbes Jahr lang ſo groſſe Ruck-Schmertzen, daß er mit harter Mühe ſich biegen, oder bucken kunte, főrchtend, gar ein Krippel zu werden, nihmet ſein Zuflucht anhero zu Unſer Lieben Frau mittels einer Wahlfahrt, und wurde von allen Schmertzen befreyet. Solche Gutthat wurde aufgezeichnet in beyſeyn des Georg Packſperger, und Michael Poſchenrieder beyder Baurn, und Nachbarn in Nunen-Wald den 4. May 1732.

90. Mathias Nußrhainer aus Jſner Pfarr und Gerichts hat ſich in ein Aug unverſehens geſtochen, daß ihme das Aug vőllig heraus hienge, nichts mehr ſahe, und jedermann erachtete, gar um ſolches zu kommen. Jn diſem Unglűcks-Fall hoffte er auf die Hülff allhieſigen Gnaden-Bilds Mariä, legte zugleich ein Weichenlinden-Creutzl über das

Aug, neben Verlobung einer Wahlfahrt; Innerhalb 24. Stund kommete der Aug-Apffel widerum in sein eigentliches Ort, daß er wie ehe und vor sahe. Solches bekennete er in Gegenwart R. D. Guarini C. R. Expositi in Weichenlinden, und Simon Lechel allda.

Gleiche Hülff und Gnad in nicht ungleichen schwären Anligenheiten haben in Verlauff diser 4. Jahren allhier erlanget an der Zahl 309. Ex Lib. Benef.

Zehendes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1734. biß 1737.

91. Michael Regauer aus Oebser Pfarr wurde mit zweyen Ublen überfallen, wurde Gehör-loß, und Leib-brüchig: von beyden erlediget zu werden suchete, und findete er allhier durch ein Gelübd &c. erwünschte Hülff. Hat auch zu höchsten Danck sein Gelübd verrichtet, und die grosse Gutthat aufzeichnen lassen in beyseyn R. D. Guarini damahls Expositi allda, und Simon Lechel 1734. im Monat Mertzen.

92. Ursula Wimmerin, Meßnerin zu Esterndorff, aus Oberdorffer Pfarr unweit dem Marckt Dorffen, ist in der Kindl-Beth völlig des Verstands beraubet worden.

Ihr

Ihr Vatter machte ein Gelübd anhero zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden, und kommete selbe glückseelig widerum zu ihren Verstand. Zeugen dessen seynd Georg Meßner Schmid zu Kopffspurg, und Adam Käser von gedachten Esterndorff.

93. Andreas Winckler, ein Lein-Weber von Grassau, kommete ungefähr, auf der Reiß naher München sich befindend, allher zur Zeit, da man den Rosenkrantz bettete, und weilen er ein Anligen an dem rechten Armb hatte, wegen welchem er nicht allein grosse Schmertzen leydete, sondern auch seinem Handwerck nicht mehr vorstehen kunte, bettete und bittete inniglich bey unseren Gnaden-Bild um Erledigung seines Anligens mit dem Versprechen, ein absonderliche Wahlfahrt allhero zu verrichten rc. Und O grosse Gaad! noch unter währender Abbettung des Rosenkrantzes empfindete er Linderung, verlohren sich halbe Schmertzen, und endlichen wurde er ohne Anwendung eines anderen Mittels in kurtzer Zeit von selben gäntzlich befreyet.

94. Johannes Georgius Korntheur, Burger, und Schneider in dem uralten Marckt Aybling, ware 11. Wochen mit einen gefährlichen Halß-Geschwär behafftet, daß seine Frau samt allen Hauß-Genossenen natürlicher Weiß seines Auffkommens verzweifleten. Nichs destoweniger, da sie ihr Hoffnung gesetzet auf GOttes Hülff, und Mariä Vorbitt, auch ein Gelübd anhero zu

Un-

Unser Lieben Frau in der heiligen Capellen gemacht, brache das Geschwär glücklich auf, und wurde nach Wunsch geheylet.

95. Maria Schnitzbaumerin von Wiex ist gähling am gantzen Leib Todt-gefährlich geschwollen, und kunte selbsten ihr das Aufkommen nicht mehr hoffen. Jedoch da sie ihr Zuflucht zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden mit einen Gelübd genohmen, auch mit dem Wasser von den heiligen Bronn öffters sich gewaschen, ist alle Geschwulst vergangen, und völlige Gesundheit erfolget.

96. Johannes Dißlinger von Schärding hatte ein entsetzlich-schmertzhafft und geschwollnes Knye, daß er gar hart gehen, noch vil weniger knyen kunte. Verlobte sich demnach mit einen höltzernen Fuß zu Unser Lieben Frau nach Dorffen. Als man ihn aber zu Weichenlinden vorbey geführet, und er seinen Fuß im Wasser von heiligen Bronn gewaschen, hat sich sowohl der Schmertz, als Geschwulst dergestalten verlohren, daß er selbsten nicht gewust, wie ihme seye. Er kunte alsobald knyen, stehen, und seinen Weeg fortgehen. Deßwegen wolte er schnur gerad nach Dorffen gehen, und den höltzernen Fuß alldort aufopfferen, kommete auch schon biß auf Pfäffing. Allda aber empfindete er die alte Schmertzen, und die Geschwulst wurde grösser als zuvor. Seinem Weib fallet bey, villeicht solte ihr Mann den höltzernen Fuß zur Danckbarkeit zu Weichenlinden gelassen, und aufgeopfferet haben? und ware auch nicht

an-

anderst; Massen, als er nochmahlen ein Gelübd machte den höltzernen Fuß anhero zu bringen, er auch das andertemahl von aller Geschwulst und Schmertzen befreyet wurde. Kommete deßwegen gleich an den anderten Tag zuruck, opfferte den Fuß in der Capellen auf, und liesse die zweyfache Gutthat aufzeichnen in Beyseyn einiger Gezeugen den 24. May 1735.

97. Leonhard Premmer von Embach unweit Dorffen bekennet, daß sein Tochter Magdalena gefährlich an dem hitzigen Fieber darnider gelegen, und auch des Verstands beraubet worden seye, da er aber sein Zuflucht zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden genohmen, und ein Gelübd gemacht allhero zu wahlfahrten, seye sein Tochter nicht allein zu ihren Verstand gekommen, sondern auch (GOtt und Mariä seye Danck gesagt) zur völligen Gesundheit gelanget.

98. Georgius Kaindl Meßner zu Taufkirchen, und Constantia sein Ehegattin, damit ihr Vieh von der alldasigen Orts Anno 1735. grassirenden Sucht möchte befreyet verbleiben, nehmeten ihr Zuflucht zu Unser Lieben Frau, und Allerheiligisten Dreyfaltigkeit anhero, verlobten ein Votiv-Tafel, und Wahlfahrt rc. Verblibe also ihr Vieh frisch und gesund, da doch sein nächster Nachbar um all das seinige kommen. Dises bezeugten Joseph Mertz Mühler, und Martin Knab Baur zu Taufkirchen im Monat Jun. 1736.

99. Maria Anglin von Werthach hatte ein solchen wunderlich und gefährlichen Zustand,

we-

wegen welchen sie fünf oder sechsmahl von 10. Uhr in der Nacht biß Sonnen Untergang des anderen Tag so starr worden, als wäre sie würcklich im Hinscheyden, auch ihr öfftes deßwegen das Sterb-Liecht angezündet worden ist. In disen Nöthen brauchte sie ein Wasser von den heiligen Bronn neben einen Gelübd nach Weichenlinden allhero zu wahlfahrten. Alsobald wurde sie von disem Ubel befreyet, und frisch und gesund.

100. Thomas Stainmayr von Alten-Frauhoven, 2. Stund von Landshuet entlegen, kunte wegen schwären Athem nicht 6. Schritt mehr gehē, verlobte deßwegē anhero ein Kirchfahrt ꝛc. und erhaltete nach Verlangen sein Gesundheit. Wie er dann höchsten Danck abgestattet den 18. Sept. 1737. Zeugen dessen waren Andreas Oßner, und Urbanus Köll beyde seine Nachbarn.

Alle dise und neben ihnen noch 236. welche allhier Gnad gefunden, können, und müssen bekennen, daß Maria ein Gnaden-Bronn seye, der allen zum Heyl flüsset.

Eilftes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von

Anno 1738. biß 1741.

101. Catharina Neumayrin von Hochendann, Schönauer Pfarr, hatte ein hal-

halbes Jahr altes Kind, dessen Füssel so schadhafft ware, daß, da ein Schaden zugeheylet, widerum ein anderer aufgebrochen. Die traurende Mutter suchte bald da, bald dort, endlichen auch allhier zu Weichenlinden bey der Wunder-vollen Mutter ihr Hülff mit Verlobung einer heiligen Meß ꝛc. Alsobald erfolgte mit jedermanns Verwunderung erwünschte Besserung, und heylete des Kinds Füssel in kurtzer Zeit schön zu. Deßwegen hat die Mutter, und Vatter dises Kinds möglichisten Danck neben Ausrichtung ihres Gelübds abgestattet im Herbst-Monat 1738.

102. Johannes Pockenauer von Nußdorff nächst Neubeyrn kunte gantzer acht Täg wegen grossen Halß-wehe nichts geniessen, förchtend, er müste Hunger sterben, um so mehr, als die natürliche Mittel nichts verfangen wolten. In diser äusseristen Gefahr befihlet er sich GOtt und Mariä, und machte sonderlich ein Gelübd anhero nach Weichenlinden zu Wahlfahrten, ein Votiv-Tafel aufzuopfferen ꝛc. kaum geschahe das Gelübd, wurde er Johannes von denen Schmertzen befreyet, und verrichtete sein Gelübd den 21. Tag Winter-Monats 1738.

103. Paulus Perlocher, Auer Pfarr, wurde Gehör-loß, waschete die Ohren mit dem Wasser allhiesigen heiligen Broñs, in gröster Hoffnung eine Hülff allda bey Unser Lieben Frau zu erlangen, und verspührete alsobald Besserung: von diser noch mehrers angesporet hoffete er gäntzliches Gehör, verlobte dreymahlen anhero zu

Kirch-

Kirchfahrten ꝛc. Was er gehoffet, ist erfolget, nemlich das völlige Gehör.

104. Joseph Einßhover aus Alten-Frauhover Pfarr, da er ein gefährliches Donner- und Schaur-Wetter daher gehen sahe, und würcklich die Kisel rauschen hörete, schreyete zu GOtt und Maria um Gnad, verlobte eine Wahlfahrt nach Weichenlinden ꝛc. Wiewohlen rings herum in seiner Nachbarschafft alles Geträyd, leyder! in Boden hineingeschlagen wurde, blibe jedannoch sein Getrayd unverletzet, und von Schaur unberühret. Wohl ein grosse Gnad!

105. Ein Sohn der Barbara Mayrin aus Emeringer Pfarr litte hefftige Schmertzen an seinen Füssen, von welchen ihme abgeholffen zu werden kein Mittel zu erfragen ware, auch die schon angewendte nichts nutzeten. Alldieweilen aber sie Barbara wissete, vil Gutthaten allhier zu Weichenlinden schon geschehen zu seyn, hoffete selbe ebenfahls für ihren Sohn Gnad zu erhalten; machte demnach ein Gelübd mit einer heiligen Meß ꝛc. nach disem weicheten alle Schmertzen zur Stund.

106. Deßgleichen leydete Joseph Streng in der Chur-Fürstl. Haupt- und Residentz-Stadt München vil Jahr so grosse Schmertzen an seinen Füssen, daß er kaum gehen kunte, sobald er aber sein Zuflucht anhero nach Weichenlinden durch ein Verlobnuß genohmen, verschwindeten alle Schmertzen.

107. Joseph Seithsrhainer von Ostermünchen hatte grosse Augen-Schmertzen, und

merck-

merckte die gröste Gefahr zu seyn, gäntzlich zu erblinden; indeme er vil Mittel angewendet, aber ohne Würckung. Wuste also nicht mehr ihme zu rathen, noch zu helffen. Endlich kommete ihme in Sinn die Wunderthätige Mutter GOttes in Weichenlinden. Zu diser nahme er sodann sein Zuflucht mit einen Gelübd anhero 3. Freytäg nacheinander zu wahlfahrten rc. Alsobald wurden seine Augen hell und klar, und aller Schmertzen verlohre sich. Solches ist aufgezeichnet worden den 8. Christ-Monat 1739.

108. Barbara Hueberin, aus Feldkirchner Pfarr am Haunbold, da alle ihre Hauß-Genossene schwär kranck darnider lagen, und in Forcht ware, auch sie selbsten kranck zu werden, befehlete sich und alle Krancke, um daß die Krancke gesund, sie aber nicht kranck möchte werden, in den Schutz der Wunderthätigen Mutter GOttes allhier; verlobte anbey ein Wahlfahrt anhero zu verrichten rc. um was sie gebetten, daß hat sie erhalten; die Krancke wurden gesund, und sie wurde nicht kranck. Dises hat sie selbsten zur Danckbarkeit aufzeichnen lassen den 15. Heumonat 1739.

109. Anna Lechnerin aus Forstininger Pfarr, Land-Gerichts Schwaben, hatte ein Kind 4. Jahr alt, und kunte noch kein Wort reden. Dahero sie betrachtend, was Creutz sie erleben müsse, und wie elendlich das Kind wäre, da solches also Stumm erwachsete, ruffte sie um Hülff zu Maria in Weichenlinden, und machte ein Gelübd rc. Alsobald fangete das Kind an zu

re-

reden, und kunte die Mutter dise so gähling und geschwinde Veränderung niemand anderen zuschreiben, als nach GOtt der in der heiligen Capellen zu Weichenlinden Wunder-würckenden Mutter GOttes Maria, bey welcher sie auch möglichisten Danck abgestattet den 2. Heumonat 1740.

110. Joseph Weiß aus Millböcker Pfarr wuste wegen einer Kuhe, so die Hufft oder Bug ausgeriben, kein Mittel, solchen widerum einzurichten, fallete ihme endlich bey ein Weichenlinden-Creutzl zu gebrauchen, legte demnach das Creutzl auf die Hufft, und verlobte anbey anhero zu Wahlfahrten rc. Sobald das Creutzl dem Vieh ist angehengt worden, alsobald ist der Bug widerum in das Pfändl eingerucket.

Neben disen obigen Gutthaten seynd noch durch dise 4. Jahr 153. von denen Wahlfahrteren angegeben worden, welche alle bekennen, daß der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden ohne Unterlaß fliesse allen zum Heyl.

Zwölftes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl. Von Anno 1742. biß 1745.

111. JAcob Obermayr aus Schönauer Pfarr wurde mit dem schmertzhafften

ten Seithen-Stich also geplaget, daß er weder Tag noch Nacht eine Ruhe hatte, und da er nicht wuste, was anzufangen. Kommete ihm in Sinn das Gnaden-Bild Mariä in der heiligen Capellen zu Weichenlinden, zu welchem er alsobald sein Vertrauen geschöpffet. Kaum hat er ein Gelübd gemacht, verminderte sich der Schmertz und wurde völlig gesund.

112. Georg Mösserer von Sonnerwiex, Kirchdorffer Pfarr, Ayblinger Gerichts, kunte durch unterschidliche angewendete Mittel sein krancken Pferdt nicht zur Besserung bringen; ergriffe demnach die Geistliche, ruffte inniglich zu Unser Lieben Frau um Hülff, verlobte allhier bey den Marianischen Gnaden-Bild ein heilige Meß lesen zu lassen ꝛc. hat also mit Freuden erfahren, daß, was die Hülf der Menschen nicht vermöget, habe zu wegen gebracht Maria, und ist zur Stund mit dem Pferdt Besserung erfolget

113. Joseph Stöger von Waydt, Gettinger Pfarr hatte ein Töchterl, deme völliges Gehör verfallen. In disem Elend wurden zwar unterschiedliche Artzney-Mittel, aber ohne Würckung gebraucht. So bald er aber sein Zuflucht zu unser Gnaden-Mutter genohmen, samt Verlobung einer Wahlfahrt ꝛc. erlangete sein Töchterl innerhalb 8. Täg ihr völliges Gehör.

114. Johannes Wagner Burger zu Aybling erlitte eine lange Zeit grosse Schmertzen an seinen Füssen. Nachdeme er unterschiedliche Mittel angewendet, aber kein Besserung erfolgen

wol-

wolte, hat er Hülf gesuchet bey Unser Lieben Frau allhier durch Verlobung einer heiligen Meß, und Votiv-Tafel ꝛc. Augenblicklich verschwindeten die Schmertzen.

115. Bartholomäus Eberl von Kirchdorff gibet vor, daß sein Söhnl von einem Gerieder hoch herunter gefallen, und 2. Täg kein Lebens-Zeichen an ihme verspühret worden seye. So bald er ein heilige Meß zu Ehren Unser Lieben Frau lesen zu lassen verlobet, stunde sein Söhnl frisch und gesund auf.

116. Ursula Haußlerin von Wösterheim, Veldkirchner Pfarr, da die hitzige Kranckheit in ihr Hauß eingerissen, und schon ein und andere Persohn darmit angestecket wurde, verlobte um die Krancke ihr Gesundheit widerum zu erlangen, und sie samt denen übrigen von diser Kranckheit befreyet zu verbleiben, bey unserem Marianischen Gnaden-Bid ein heilige Meß lesen zu lassen ꝛc. was sie gebetten, daß hat sie erhalten, wie es die gantze Gemein alldorten bezeugen kunte.

117. Jacob Braun, von Waitzenbach unweit St. Wolfgang, weil in der gantzen Pfarr, und Nachbarschafft die hitzige Kranckheit starck grassirete, und er samt seinen Hauß-Genossenen in gröster Gefahr stunde, nahme sein Zuflucht allhero zu der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit, und Marianischen Gnaden-Bild mit Verlobnuß einer heiligen Meß ꝛc. blibe dahero glückseelig sowohl er, als sein gantzes Hauß-Gesind von der Kranckheit unangefochten.

118. Herr

118. Herr Thomas Gundig, Burger, und sein Hauß-Frau in dem berühmten Marckt Wolfartshausen haben zu grösserer Ehr GOttes, und Mariä den 27. Heumonats 1743. mündlich vorgeben, wie daß ihr Tochter Maria Anna durch die Kinds-Blatern völlig erblindet seye: da aber sie ihr Zuflucht zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden mit dem Gelübd einer Wahlfahrt ꝛc. genohmen, wurde ihr Tochter widerum sehend.

Eben ein solches Wunder geschahe in der Gettinger Pfarr, welches Maria Reitterin erfahren. Massen ihr Tochter stockblind wurde, da aber die Mutter dises Unglück zu Hertzen führete, GOtt und Mariam um Hülff anruffete, und alle Tag ein gantze Wochen einer heiligen Meß allhier beyzuwohnen verlobte, erhielte ihr Tochter wiederum glückseelig ihr Augen-Liecht, und haben alle beyde miteinander Mutter und Tochter schuldigisten Danck mit Freuden abgestattet den 26. Aug. 1743.

119. Eva Frelin, aus Oberdorffer Pfarr nächst Dorffen, hatte 15. Wochen lang einen offenen schadhafften Fuß, wendete unterschidliche Mittel an, aber umsonst. Endlichen ist ihr im Schlaff vorkommen, als waschete sie ihre Füß allhier zu Weichenlinden bey allhiesigen Gnaden-Bronn. Sobald sie erwachete, hielte sie disen Traum für ein Unmahnung GOttes, verlobte demnach anhero zu wahlfahrten ꝛc. waschete sodann allhier mit dem Wasser des heiligen Bronns ihre Füß, und verspührete

 von

von Tag zu Tag Besserung, biß sie gäntzliche Herstellung erlanget. Zur schuldigisten Danck hat sie solche Gutthat aufzeichnen lassen im May 1744.

120. Frau Maria Ottilia Eisenschmidin, Baaderin, und Burgerin in dem uralt-berühmten Marckt Aybling, befehlete sich in einer Todts-gefährlichen Kranckheit Mariä der Wunderbarlichen Mutter GOttes, verlobte um Erhaltung der Gesundheit allhier bey ihrer Wunderthätigen Bildnuß in der heiligen Capellen ein heilige Meß lesen zu lassen, samt einer Votiv-Tafel &c. und erlangte alsobald die Gesundheit. Ihr Gelübd hat sie entrichtet den 16. Heumonats 1744.

Dergleichen Gnaden erhielten durch dise 4. Jahr noch andere 121. Persohnen, welche bekennen, und erkennen, daß der Marianische Gnaden-Bronn ihnen zum Heyl geflossen seye.

Dreyzehendes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1746. biß 1749.

121. FRau Maria Theresia Wendlin aus der Chur-Fürstl. berühmt-uralten Stadt Wasserburg ware mit der Glider-Sucht behafft, und müste nebenbey dergestalten Blut bre-

brechen, daß weder Artzt, noch Baader einige Hoffnung ihres Aufkommens machen kunte. Sie aber hoffete in diser äusseristen Gefahr des Todts auf Mariam die Wunder-volle Mutter GOttes, sonderheitlich bey ihrer Gnaden-Bildnuß in Weichenlinden annoch Hülff zu erlangen, machte demnach ein Gelübd mit einer Wahlfahrt und heiligen Meß ꝛc. und erlangte wider aller anderer Hoffnung die gäntzliche Gesundheit.

122 Joseph Haager von Hechenrhain ware mit der schmertzhafften gefährlichen Rothen-Rue 14. Täg lang betranget, und da es beständig mit ihme gefährlicher wurde, vermeinete er, in einen Qualm daligend, als sehe er allhiesiges Gnaden-Bild vor seiner; schöpffte demnach alsobald Hoffnung auf Mariä Hülff und Gnad, verlobte mit grösten Vertrauen ein Lob-Amt, und Neben-Meß, samt Beicht und Communion allhier, wurde sodann alsobald in Kürtze frisch und gesund, und verrichtete sein Gelübd mit Freuden Anno 1745.

123. Der Ehrn-Veste Herr Antonius Diedl, Burger, und Metzger in der Chur-Fürstl. Haupt- und Residentz-Stadt München, verlohre zimlicher massen Alters halber sein Gehör, und weilen er selbsten erachtete, daß durch Menschliche Hülff der Artzten ihme unmöglich könne geholffen werden, in dem alten Wunder-Büchel aber zu Weichenlinden 41. Dumme und Gehörlose bey alldasigen Marianischen

Gnaden-Bild Hülff gefunden zu haben, ersahe; hoffete er alsobald allda zu Weichenlinden so vil Gnad zu erbitten, das er sein Gehör nicht gäntzlich verliehre, und wenigistens so vil Gehör erhalte, um das Wort GOttes von der Cantzel, die Lehr des Beicht-Vatters im Beicht-Stuhl, und das Zusprechen einstens im Todt-Beth verstehen zu können. Verlobte dahero, und verspache 2. silberne Ohren aufzuopfferen, und ein heilige Meß lesen zu lassen, ꝛc. hat also so vil Gehör erhalten, als er verlanget. Deßwegen er auch solche Gutthat dem Herꝛn Guarino Kirnberger C. R. in Weyarn, damahls Pfarꝛ-Vicario in Ottenbichel zur Aufzeichnung eröffnet, welcher selbe nach Weichenlinden anhero samt den verlobten Opfferen den 15. Octob. 1746. überschicket.

124. Adam Englbrechtinger aus Lechner Pfarꝛ hat sich schadhafft gehebet, sein Nachbar rathet ihm, wann er will von seinem Leibs-Schaden befreyet werden, solle er sein Zuflucht zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden nehmen. Verlobte demnach 2. heilige Messen, neben einer Wahlfahrt ꝛc. und was sein Nachbar ihme betheuret, hat er Adam in der That erfahren, und die Befreyung von dem Leib-Schaden erhalten. Sein Gelübd hat er vollzohen Anno 1746.

125. Georg Moßdichler aus Irschenberger Pfarꝛ leydete grosse Ruck-Schmertzen, nihmet deßwegen sein Vertrauen zu Unser Lieben

Frau

Frau nach Weichenlinden, verlobte, um von denen Schmertzen befreyet zu werden, ein Altar-Tuch machen zu lassen, und wann ihme die Münchner-Dult zu seinen Nutzen ausschlagen solte, auch die Spitz zu selben herzuschaffen. Da nun dises sowohl, als jenes geschehen, hat er mit gröster Freud sein Gelübd abgeleget den 2. Hornung 1747.

126. Margaritha Gerbin von Hundham hatte einen Sohn, welcher an einen Tiech ein unsäglichen Schmertzen erlitten; die Artzten vermeinten zum besten zu seyn, wann das Tiech abgenohmen wurde. Die Mutter aber liesse solches nicht zu, sondern setzte ihr Hoffnung auf die Göttliche Artztin Maria, verlobte ein Wahlfahrt zu Unser Lieben Frau nach Weichenlinden rc. alsobald ist Besserung erfolget ohne Anwendung anderer Mittel.

127. Maria Nidermayrin aus Kirchdorffer Pfarr hat in beysein zweyer Männer bekennet, und aufzeichnen lassen, daß sie ein solchen langen Schüfer in den Halß gebracht, wegen welchen sie vermeinet, sie müsse ersticken, da sie aber mit einen Gelübd anhero zu der Wunderthätigen Mutter GOttes-Bildnuß ihr Vertrauen genohmen, hat sich der Schüfer im Schlaff verlohren, da sie erwachend sich völlig von selben befreyet zu seyn erfahren. Act. 1746.

128. Martin Köll von Percha, Veldkirchner Pfarr, Ayblinger-Gerichts, hat ein lange Zeit offene, mit natürlichen Mittlen unheyl-

bare Füß, suchte dahero übernatürliche, sich auf die Hülff Mariä verlassend, und verlobte allhier bey der Gnaden-Mutter ein heilige Meß lesen zu lassen rc. hat alsobald gefunden, was er gesucht, und seynd mit selbst eigner, und seiner Nachbaren höchster Verwunderung die Füß völlig geheylet.

129. Anna Köglin von Waidt, Gettinger Pfarr, hat einen gefährlichen, anderen Leuthen nicht zu eröffnenden Zustand; wolte deßwegen bey niemand anderen Hülff suchen, als eben allhier bey dem Wunderthätigen Mutter GOttes-Bild in Weichenlinden. Und kaum hat sie ihr Gelübd gemacht, wurde sie von ihren üblen Zustand befreyet.

130. Ein Töchterlein des Joseph Mayr von Holtzham wurde von einem Pferd an die Hirnschall also gefärhlich geschlagen, daß das March nicht allein gesehen wurde, sondern auch ein Aug auf das Wang herunter hienge. Dises Unglück er Joseph, und sein Ehe-Weib mit grösten Leyd und Schröcken ersehend, ruffeten mit zusamm geschlagenen Händen zu GOtt und Maria, machten alsobald mit grösten Vertrauen allhero nach Weichenlinden ein Gelübd rc. Und, O grosses Wunder! das Aug wurde widerum in das gehörige Ort gerichtet, das Kind kommete gar bald ausser der Gefahr des Todts, und wurde in kurtzer Zeit frisch und gesund.

Dergleichen Gutthaten seynd innerhalb diser 4. Jahren noch in Wunder-Buch ge-

geschribener zu ersehen 183. welche bezeugen; daß das Marianische Gnaden-Bild in Weichenlinden ein wahrer Gnaden-Bronn seye, welcher allen zum Heyl fliesset.

Vierzehendes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1750. biß 1753.

131. Caspar Fischer aus Gloner Pfarr fallete über ein Leiter 25. Sprissel hoch herunter, geschahe doch nichts anders, als daß er unsäglichen Schmertzen in dem Kopff empfindete. Von disem aber auch befreyet zu werden, verlobte er ein heilige Meß in der heiligen Capellen allhier lesen zu lassen rc.

132. Aegidius Schatzberger von St. Mörten Unter-Lands-Bayrn befindete sich in einer Todts-gefährlichen Kranckheit, sobald ihm aber Mariä Gnaden-Bild in Weichenlinden zu Sinn gekommen, und sein Zuflucht durch ein Verlobnuß einer heiligen Meß rc. genohmen, hat er die erwünschte Gesundheit widerum erlanget.

133. Des Thomas Nidermayrs Söhnlein von Hechenrhain hatte einen Leib-Schaden, von disem befreyet zu werden verlobte sein Vatter Thomas ein heilige Meß allhier lesen

zu lassen, ruffte GOtt und Mariam um Hülff mit dem Vornehmen, auch allhero zu wahlfahrten. Alsobald verlohre sich der Leib-Schaden ohne Anwendung anderer Mittel.

134. Barbara Rechelin von Grienwald unweit München bekommete in ihren 6. Wochen einen sehr gefährlichen, und schmertzhafften anderthalb Jahr andaurenden Zustand, an dessen Curirung die Artzten, und Baader verzweifleten. Fassete demnach ihr eintzige Hoffnung zu GOtt und Maria, sonderheitlich hoffete sie allhier zu Weichenlinden bey dem Wunder-Bild Mariä Hülff zu finden, hat auch ihr Hoffnung nicht fähl geschlagen, sondern nach gewisser gemachter Verlobnuß anhero zu wahlfahrten rc. ist sie Barbara ohne Anwendung anderer Mittel von ihren Ublen natürlicher Weiß unheylbaren Zustand glückseelig befreyet, und mit der vollkommenen Gesundheit begnadet worden. Welche so grosse Gutthat zu grösser Ehr GOttes und Mariä von ihr angegeben worden den 8. Sept. 1750.

135. Vigilius Eisenreich von Ginßheim, Kirchdorffer Pfarr, müste das Leyd erleben, daß sein Ehe-Weib von Sinnen kommen. In disen Leyd wuste er kein anderes Mittel zu ergreiffen, als die Zuflucht zu GOtt und Maria. Verlobte sodann 2. heilige Messen, samt einer Wahlfahrt anhero rc. ist also sein Ehe-Weib nach Wunsch widerum zu ihren Verstand gekommen.

136.

136. Barbara Waldschützin von Loiderding, Irschenberger Pfarr, leydete grosse Ruck- und Fuß-Schmertzen, kunte etlich Wochen gar nicht mehr gehen, ware auch in der grösten Sorg gäntzlich zu erkrummen, und um so mehr, als die Menschliche Hülff, und Artzneyen nichts verfangen wolten. Ware dahero ihr die eintzige Hoffnung noch übrig, allhier bey unseren Gnaden-Bild Mariä Hülff finden zu können. Liesse demnach ihr ein Wasser von unseren Heyl-Bronn zu trincken, und zu waschen beybringen, ruffte anbey Mariam um Hülff neben Verlobung einer Wahlfahrt anhero, einer heiligen Meß, Beicht, und Communion etc. hat also ihre gerade Glider, und völlige Gesundheit erlanget.

137. Caspar Bartl von Wiex, Kirchdorffer Pfarr, Ayblinger-Gerichts, als er einmahls durch den Fluß Mangfald fahrete, wurde er samt Roß und Wagen von dem Gewalt des Wassers überrissen, er kommete zwar von Pferdten, aber Pferdt und Wagen wurden doch 3. Acker lang hinweg geführet, und das Sattl-Pferdt gäntzlich unter über sich gestürtzet. In diser äusseristen Todts-Gefahr ruffte er GOtt und Mariam um Hülff, durch ein Gelübd ein heilige Meß bey unseren Gnaden-Bild lesen zu lassen etc. O grosse Gnad! augenblicklich veränderte sich die Gefahr in die erwünschte Sicherheit, und kommete er samt denen Pferdten glücklich an das Gestadt. Act. den 5. Hornung 1751.

138. Johannes Ränner von Rabenstein, Auer Pfarr, ware 20. Wochen lang contract, in Forcht gar zu erkrummen denckte er hin und her, was er doch anfangen, und wo er Hülff suchen, oder finden könne. Fallet ihm endlich bey, nichts bessers zu seyn, als wann er zu Weichenlinden bey der Wunder-vollen Mutter GOttes Hülff suchete. Verlobte demnach neben einer Kirchfahrt anhero ein Votiv-Tafel etc. was er gesuchet, hat er gefunden, nemlich völlige Gesundheit. Sein Gelübd hat er mit Andacht verrichtet Anno 1752.

139. Petrus Burgmayr aus Pänger Pfarr nächst Rosenheim wurde von einem Nacht-Gespenst erschröcket, und vor Schröcken gantz math und schwach, vermerckte anbey, daß solches auch über sein Vieh im Stall gekommen seye, und von selben geplaget wurde. Nihmet deßwegen sein Zuflucht zu Unser Lieben Frau anhero durch ein Gelübd etc. sobald er dises sein Gelübd gethan, verschwindete aller Schröcken sowohl von ihm, als alles Ubel von seinem Vieh. Welches alles er ordentlich vor Zeugen ausgesagt Anno 1753.

140. Theresia Schwaigerin von Emmering hatte 4. Jahr lang ein Mangelhafften, zur Arbeit unbrauchbaren Armb. Nach vil umsonst angewendeten Artztney-Mittlen aber nahme sie ihr Vertrauen allhero zu Unser Lieben Frau mit Verlobnuß einer Kirchfahrt etc. und erlangte völlige Besserung.

Op.

Dise dann und noch andere an der Zahl 225. welche durch dise 4. Jahr allhier Gnad erlanget, bekräfftigen genugsam, daß Maria in Weichenlinden seye ein Gnaden-Bronn der allen beständig zum Heyl fliesse.

Fünfzehendes Capitel.

Der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden fliesset allen zum Heyl.

Von Anno 1754. biß 1757.

141. Joseph Ginßhover, Widen-Baur zu Oenkam, und Caspar Stainmayr von Weinstorff, beyde aus Alten-Frauhover Herrschaffts-Hofmarckt, rufften zu GOtt und Maria in einer augenscheinlichen Schaurs-Gefahr um Gnad, verlobte ein jeder eine Wahlfahrt nach Weichenlinden, samt einer heiligen Meß ꝛc. ist also aller beyden Geträyd (GOtt und Mariä sey Danck gesagt) vom Schaur unbeschädiget verbliben, da doch rings herum in der Nachbarschafft alles in Boden hinein geschlagen worden.

142. Wolfgang Obermayr von Perbling nächst Aybling ware 18. Wochen kranck, und Beth-ligerig, und kunte kein Hülff-Mittel bey den Artzten erfragen, suchte demnach Hülff bey unser wunderbarlichen Mariä-Bildnuß in Weichenlinden durch ein Gelübd ꝛc. und was

er

er gesucht, hat er gefunden, nemlich völlige Gesundheit.

143. Valentinus Huetter von Kirchdorff hatte einen Leib-Schaden, kunte, und wolte kein anderes Mittel brauchen, als die Hülff Mariä; Nihmet deßwegen sein Zuflucht zu unser Gnaden-Mutter mittels eines Gelübds, und wurde, O Glück und Gnad! völlig befreyet.

144. Anna Hinterhueberin, aus Irschenberger Pfarr, ware in grösten Leyd, da ihr 13. Jähriges Töchterlein todt-kranck, und 2. Täg in der Fraiß also starck da ligete, daß man ihr das Sterb-Liecht 15. mahl einhebete in Meynung, selbes in hinzügen zu seyn. Die betrangte Mutter aber nahme nichts destoweniger noch ihr Vertrauen anhero zu Unser Lieben Frau mit einem Gelübd ꝛc. sobald sie dises gethan, kommete das Töchterlein zu sich, und wurde wider all anderer Hoffnung frisch und gesund.

145. Anna Moßbichlerin aus Tuntenhauser Pfarr hat wegen ihren schadhafften, durch natürliche Mittel unheylbaren Fuß ihr Zuflucht zu Unser Lieben Frau in Weichenlinden genohmen, verlobte 3. mahl selbe mit Andacht zu besuchen ꝛc. Nach gemachter Verlobnuß ist auch Besserung erfolget, und hat zu schuldigisten Danck ihr Gelübd vollzohen Anno 1754.

146. Balthasar Claß von kleinen Hechenrhain erlahmete gäntzlich, daß er 14. Täg nicht mehr gehen kunte: ruffte demnach GOtt, und Mariam um Hülff, machte ein Gelübd

nach

nach Weichenlinden 3. Sambstäg, so er die Gnad erlangen wurde, widerum gehen zu können, zu wahlfahrten ꝛc. und erlangte die erwünschte Gnad; daß er alsobald seine Weeg und Steg gehen kunte.

147. Frau Elisabetha Flötzingerin, Bier-Bräuin, und Burgerin in dem berühmten Chur-Fürstl. Marckt Rosenheim, da ihr 6. Jähriges Söhnlein ein lange Zeit grosse Schmertzen in seinen Augen erlitte, und kein Mittel, ihme abgeholffen zu werden, kunte erfraget werden, suchte mit gäntzlichen Vertrauen Hülff allhier zu Weichenlinden bey Unser Lieben Frau durch ein Gelübd einer heiligen Meß und Wahlfahrt ꝛc. alsobald erfahrete sie Hülff gefunden zu haben, indeme ihr Söhnlein nach Wunsch von seinen Augen-Schmertzen völlig befreyet worden. Wie sie dann zu schuldigisten Danck ihr Gelübd vollzohen den 15. Aug. 1755.

148. Maria Erberin von Wösterheim, Veldkirchner Pfarr am Haunbold, wurde 5. Jahr lang von dem bösen Feind dergestalten beunruhiget, daß jedermann erachtete, sie seye von demselben besessen; welches um so mehr zu glauben ware, als derselbe sie zweymahlen, da sie anhero gekommen unser Gnaden-Mutter zu verehren, und in unser GOtts-Hauß eingehen wollte, mit Gewalt von der Kirch-Thür hinweg gerissen. Als sie aber nachmahls zu Hauß, von ihren elenden Stand befreyet zu werden, ein Gelübd gethan, anhero nochmahlen

len zu wahlfahrten, ein heiligen Meß für die arme Seelen lesen zu lassen 2c. wurde der böse Feind also entkräfftet, daß er sie daß drittemahl, wiewohl ungern, das GOtts-Hauß eingehen, und seithero unangefochten lassen muste. Wie sie dann würcklich (GOtt und Mariä sey ewiger Danck gesagt) von selben gäntzlich be freyet sich befindet. Dises alles geschehen zu seyn bezeuget A. R. D. Israel Ramer C. R. in Weyarn der Zeit Pfarr-Vicarius in Veldkirchen und dessen Schulhalter.

149. Der Wohl-Ehrwürdige Herr Lætus Egger Can. Reg. in Weyarn hatte das Gehör in soweit verlohren, daß er das Reden nicht mehr verstehen kunte, ausser man redete ihme in die Ohren, oder schreyete laut. Wendete zwar, aber um sonst, unterschidliche Mittel an. das beste Mittel aber ware gewesen, da er sein standhafft- und vestes Vertrauen auf Mariam gesetzet, ein gewisse Andacht bey der Gnaden-Mutter Täglich verrichtet, anbey ein Votiv-Tafel, und Hoch-Amt verlobet; massen ihme das Gehör nach seinen Contento wenigist in so vil gekommen, daß der mit ihme redende nicht mehr so starck schreyen därf.

150. Noch grössere Gutthat hat erhalten Melchior Oetschmañ von Aybling, welcher völlig sein Gehör verlohren, aber sobald er sein Zuflucht mit einen Gelübd anhero genohmen, hat er sein vollkommnes Gehör widerum erlanget.

In Verlauff diser Jahren haben allhier gleiche Gnaden erhaltẽ noch andere 159. Persohnen.

Wel-

Welche alle beglauben, und bekräfftigen müssen: daß Maria in ihren Gnaden-Bild zu Weichenlinden allhier ein wahrer Gnaden-Bronn seye, der da allen zum Heyl fliesse. Welches zu beweisen das eintzige Vorhaben gegenwärtigen Büchleins gewesen. Schreite demnach zum

Beschluß.

Aus Göttlicher heiliger Schrifft Joan. 5. wissen wir, daß zu Jerusalem nächst dem Tempel Salomonis ein Schwem-Teich ware, der einen fünffachen abgetheilten Gang hatte, in welchem ein grosse Menge der Krancken, Blinden, Lahmen, und Presthafften, biß das Wasser von dem Engel des HErrn beweget wurde, wartend, lage. Der erste alsdann, der in den Teich hinab stige, wurde alsobald gesund, mit was Kranckheit er immer behafftet ware. Sanabatur, à quacunque detinebatur infirmitate. So heylsam ware das Wasser des Schwem-Teichs zu Jerusalem. Wann nun gefraget wurde: Wer durch disen Schwem-Teich vorgebildet wird? So gibt zur Antwort Petrus Blessensis: Probatica Piscina Beatissimam Virginem significavit. Serm. 1. de Adventu Dom. der Schwem-Teich zu Jerusalem hat die Seeligiste Jungfrau und Mutter GOttes figuriret, und vorbedeutet. Aloysius Novarinus stimmet ihme bey aber mit disem, jenen weit übertreffenden Zusatz, sagend: Billich wird Maria dem Schwem-Teich verglichen, sed Salubriores

Aquæ

Aquæ Ejus, quàm Piscinæ. Aber das Wasser des Marianischen Schwem-Teichs ist weit unterschieden, und unvergleichlich heylsamer, als jenes zu Jerusalem. In disem (fahret er weiters fort) wurde nur Einer gesund, in dem Marianischen Teich aber gelanget nicht nur Einer zu Gesundheit, sondern so vil immer Krancke und Presthaffte herbeykommen. In hac post motionem aquæ sanatur unus tantùm: in Virgineis fluentis non unus tantùm sanatur, sed quotquot accurrunt. Dahero ermahnet uns eben Novarinus, sagend: Vis sanus fieri? te in hac spiritualem Piscinam demitte, & à quacunque detineris infirmitate, si id expediat, liberaberis. In Umb. Virg. Lib. 4. Excurs. 79. num. 740. verlangest du gesund zu werden? lasse dich in disen Geistlichen Teich hinab, und du wirst, mit was immer Kranckheit behafftet bist, so es dir anderst nutzlich, darvon befreyet werden. Bißhero Novarinus.

Christlicher Leser! Ein solcher heylsamer Teich ist schon von seinen Ursrung gewesen der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden, und ist dessen kein fernerer Beweißthum nöthig, so man anderst den Ursprung, die Wunder, und allhier geschehene Gutthaten durchlesen hat; sondern ist nur demselben der Lob-Spruch zuzuschreiben: Omnibus affluenter, & benignè: Reichlich, uud auch freygebig für alle.

Kayser Vespasianus hat vor Zeiten ein grosses Lob der Freygebigkeit verdienet, als er

er Egypten durchreisend, offentlich vor allem Volck ausgeruffen: Haurite à me tanquam ex Nilo. Schöpffet von mir, als aus den Nilo. Vespasianus wolte zu verstehen geben, daß, gleichwie der Fluß Nilus gantz Egypten zum allgemeinen Nutzen befeichte, und fruchtbar mache, also seye er auch willig, und geneigt, seine Kayserliche Gnaden auszuspenden: eine fürwahr Wunders-würdige Freygebigkeit eines Irrdischen Kaysers. Aber unvergleichlich grösser ist die Freygebigkeit der Höchsten Kayserin Himmels und der Erden MARIÆ, welche ihre Gnaden auszugiessen jederzeit bereith, alle und jede zu sich ruffet mit jenen Worten: Venite ad me Omnes, qui laboratis, & onerati estis. Kommet her zu mir alle nach Weichenlinden, die ihr mit Angst, und Noth, oder mit was immer Anligen beladen seyet, haurite à me tanquam ex Nilo. Komme, O Sünder! in meinen Gnaden-Bronn kanst du von Sünden gereiniget werden. Du, O Betrübter, Armer, und Verlassener kanst genugsam Trost schöpffen, du Kranck-Presthafft- oder mit Unglück, und Armuth betrangter Mensch kanst Hülff, und Heyl finden.

Wann dann der Marianische Gnaden-Bronn zu Weichenlinden ohne Unterlaß so reichlich und freygebig seine Gnaden über alle, und jede ausgiesset, so erforderet ja die höchste Billichkeit, daß wir um so mehr uns danckbar einstellen, als sonsten die Undanckbarkeit gleich einem spissigen Wind disen unseren Heyl-Bronn

austrucknen kunte. Jst demnach nur die Frag? wie oder auf was Weiß wir unser Danckbarkeit erzeigen sollen? Meines erachtens, werden wir nicht fehlen, wann wir dißfahls in etwas denen alten Römeren nachfolgen, welche, wie Joan. Bierius Hieroglyph. L. 1. c. 25. schreibet, zur danckbarer Gedächtnuß dervon Bronnen empfangenen, und genossenen Wässeren Jährlich ein Bronnen-Fest, Fontinalia mit Nahmen, zu halten, und selbe mit Rosen zu crönen pflegten, daß sogar jenes Sprich-Wort erwachsen: Si aquam hauris, puteum corona. Wann du Wasser schöpffest, cröne den Bronn. Wir werden nicht fehlen, wann wir auch unseren Marianischen Heyl-Bronn, Mariam wegen so vilfältig obig verstandener massen erhaltenen grossen Gnaden und Gutthaten zur Danckbarkeit crönen, aber mit solchen Rosen-Cräntzen, welche Maria selbst ihr zum angenehmsten zu seyn dem Heil. Dominico geoffenbaret, Hoc genus Orandi &c. So werden wir auch inskünfftig wie biß daher erfahren, daß Maria in ihrer Bildnuß allhier in Weichenlinden ein wahrer Heyl-Bronn seye, welcher allen zum Heyl ohne Unterlaß fliesset, und fliessen werde biß zu der Welt

E N D E.

Dritter Theil.

Milch-Straß Zum Himmel.

Das ist:

Leicht / und Süsse / Kurtz, und Nutzliche

Weiß,

Wie ein jeder auch gemeiner Christen-Mensch ein recht frommes / GOtt-wohlgefälliges / heiliges Leben führen, und grosse Schätz der Verdiensten bey GOTT erwerben könne, von welcher mit Fug kan gesagt werden:

Alle / so dise Regel werden halten / über dieselbe solle seyn Frid / und Barmhertzigkeit. *ad Gal. 6. v. 16.*

Aus bewehrten Lehrern zusam̃ getragen in Weichenlinden beym heiligen Bronn.

Cum Licentia Superiorum.

Gedruckt zu Closter Tegernsee, Anno 1757.

Vorred /

An den Andächtigen Christen.

NIcht umsonst saget Christus selbst: **Mein Joch ist süß / und mein Burd ist leicht.** Massen in Wahrheit einem Fromm- und Christlich-lebenden Menschen alles Creutz / alle Trübsal / alle Widerwärtigkeit durch die Gnad GOttes versüsset / und alle Arbeit / alle Mühe / und alles / was einem Menschen hart und schwär fallen kunte / erleichtert wird. Mercke aber wohl / lieber Leser! **Einem Frommen / und Christlich-lebenden Menschen seye Christi Joch süß / und sein Burd leicht.**

Deßwegen nihme hin dises Büchel / welches dir zeigen wird / Fromm / und Christlich zu leben / und bey GOTT Frid / und Barmhertzigkeit zu erlangen / welche ich dir / und mir von Hertzen wünsche.

Er-

Erstes Capitel.

Tag-Ordnung eines Frommen Christen.

I.

Zur Morgens-Zeit.

Bey Erwachung des Schlaffs ist alsbald zu sprechen:

GElobt sey die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit/ GOtt Vatter/ Sohn/ und Heiliger Geist/ die mir in diser Nacht die Ruhe/ und das Leben verlyhen hat.

Ich wach zu dir/ O GOtt mein Lieb!
Und dir aus Lieb mich gantz ergib:
Erhalt mich heut von Sünden frey/
Mach/ daß ich stäts dein eygen sey.

Nach disem ist das heilige Creutz zu machen.

Unter dem Auffstehen vom Beth.

JCh stehe auf im Nahmen GOtt des Vat†ters/ der mich erschaffen/

und des Sohns / der mich erlöset / und des Heiligen Geists / der mich geheiliget.

O Heiligiste Dreyfaltigkeit! deine unendliche GOttheit seegne mich / deine unbegreiffliche Allmacht beschirme mich / deine unergründliche Weißheit regiere mich / damit ich mich disen Tag hindurch von Sünden enthalten / deinen Gebotten ergeben / und dir vollkommendlich dienen könne / auch alle meine Gedancken / Wort / und Werck zu deiner grösseren Ehr / und zu meiner Leibs- und der Seelen-Wohlfahrt gereichen mögen / Amen.

2.

Aufopfferung des Tags.

ICh bette dich an / Hochheilige / und unzertheilte Dreyfaltigkeit! und opffere dir heut auf alle meine Gedancken / Wort / und Werck / all mein Arbeit / Tritt / und Schritt / in Vereinigung des Leydens Christi / der Verdiensten Mariä / und aller lieben Heiligen / mit der sonderbaren Meynung / und Zusatz / damit alles / was immer möglich / dir zu deiner grösseren Ehr / mir zur Nachlassung

sung

sung meiner Sünden / denen Armen Seelen im Fegfeur zur Hülff und Trost gereichen möge / durch JEsum Christum unseren HErrn / Amen.

Ich bitte auch / O GOtt! lasse mich / so vil es möglich / aller Abläß / so heut zu gewinnen / aller heiligen Messen und Communionen / so heut verrichtet werden / theilhafftig werden.

3.

Unter Anziehung der Kleyder ist zu sprechen:

Beklend mich / HErr! mit deiner Gnad /
Und richte all mein Rath / und That.

Solten auch um Beystand angeruffen werden die Auserwählte Heilige Patronen durch ein so anderes Vatter unser, und Ave Maria. Oder es ist zu betten folgendes

Gebett,

Zu der Allerseeligisten Jungfrau und Mutter GOttes Maria / dem Heiligen Schutz-Engel, und allen Heiligen Patronen.

O Maria! du Zufluchts-Stadt aller Menschen-Kinderen / du Stärcke und Trost an dem Tag der Trübsal / be-

bewahre mich heut / und allzeit von allen Leibs- und der Seelen-Gefahren.

O Heiliger Schutz-Engel! sey heut / und allzeit mein Geleits-Mann / beschütze mich vor sichtbar- und unsichtbaren Feinden / und leite mich auf den Weeg des Heyls.

O Heiliger Joseph / Joachim / und Anna! und alle Heilige Patronen N. N. bittet für mich bey GOTT um Gnad / daß ich disen Tag / und die gantze Zeit meines Lebens hindurch nach dem Göttlichen Willen die Sünden fliehen / Christliche Tugenden üben / und einstens ein glückseeliges Ende meines Zeitlichen Lebens / dann darauf folgendes ewig-glückseeliges Leben ohne Ende erhalten möge / Amen.

Nach der Ankleydung soll man sich mit dem Weyh-Bronn besprengen, und sprechen:

O GOtt! mach mich von Sünden rein /
Von Teuffels-List laß mich frey seyn.

Da man sich selbst mit dem Weyh-Wasser besprenget, solte auch deren Armen Seelen gedencket werden, mit disen Worten:

HErr! gib ihnen die ewige Ruhe / und das ewige Liecht leichte ihnen.

Da

Da man ein Arbeit anfanget, soll gesprochen / oder gedenckt werden:

Mein Arbeits-Anfang / und das End
Zu GOttes Ehr sey angewendt.

Oder:

HErr! dir zu Lieb.

Unter der Arbeit.

O GOtt! zu deiner grösseren Ehr /
Ich all mein Werck zu thuen begehr.

Oder:

HErr! dir zu Lieb.

Nach geschehener Arbeit.

JESU mit den Verdiensten dein /
Laß all mein Werck vereinigt seyn.

Oder:

HErr! dir zu Lieb.

Da man zu dem Essen gehet.

Stärck mich / O wahres Himmel-Brod!
Im Leben / und auch in dem Todt.

Gebett vor dem Essen.

O Himmlischer Vatter! benedeye / und seegne uns allen die Speiß /

und Tranck / so wir von deiner grossen Güte empfangen / gib uns Gnad / und Gedeyen darzu / daß wir alles dir zu Lob / und uns zur Wohlfahrt Leibs / und der Seelen brauchen / auch von deiner Liebe nimmer geschyden werden. Durch JEsum Christum unseren HErrn / Amen.

Vatter unser, Ave Maria, etc.

Dancksagung nach dem Essen.

O Himmlischer Vatter! wir dancken dir / daß du uns Unwürdige speisest / und deiner Gnaden Vätterlich theilhafftig machest: wir bitten dich / höre nicht auf / uns deine Wohlthaten mildiglich mitzutheilen. Lob und Ehr sey dir / O GOtt! im Himmel / Frid denen Menschen auf Erden / Gnad unseren Wohlthäteren / die ewige Ruhe allen Christglaubigen Armen-Seelen im Fegfeur / Amen.

Ich glaub in GOtt, etc.

In Unglück, oder in Creutz und Leyden ist öfters zuruffen:

Verleyh / O JESU! mir Gedult /
Daß ich bezahl mein Sünden-Schuld.

In

In Anfechtungen, oder in Gefahr zu sündigen.

Erhalt mich HErr! mit deiner Hand/
Daß ich nicht fall in Sünden-Schand.

In Trübsal, Angst, und Noth / oder in Verfolgung.

Durch deine Schmertzẽ/ durch dein Todt/
Hülff/ JESU! mir aus aller Noth.

Vor den Schlaffen gehen

Soll das Gewissen erforschet werden, und die in Tag hindurch begangene Fehler, oder Sünden bereuet werden.

Reu und Leyd.

O Mein HErr und GOtt! alle und jede meine Sünden/ wissentliche/ und unwissentliche / so ich heut / und jemahlen mit Gedancken / Wort / und Werck / auch mit Unterlassung der guten Werck begangen / reuen mich von Hertzen / nicht nur allein / weil ich dardurch den Himmel verlohren / die Höll / oder das Fegfeur / und alle Zeitliche Straff von dir als gerechtesten Richter verdienet / sondern am allermeisten / ja allein darum / weil ich dich als das höchste/

 und

und beste Gut / dich als den unendlich Liebwerthesten HErrn und GOtt jemahls beleydiget / entunehret / und erzürnet habe. Ach! hätte ich doch niemahls gesündiget / und dich beleydiget! O Barmhertzigister GOtt! sey mir armen Sünder gnädig / und barmhertzig. Ich mache mir hiemit einen steiffen Vorsatz / und nihme mir kräfftiglich vor / mit deiner Göttlichen Gnad / um welche ich bitte / mein Leben ernstlich zu besseren / meine Sünden nächstens zu beichten / alle böse Gelegenheiten zu meyden / und dich / O Liebster GOtt! nimmermehr / nimmermehr zu beleydigen.

Dancksagung für die im Tag hindurch empfangene Gutthaten.

HEiligiste Dreyfaltigkeit! GOtt Vatter / Sohn / und Heiliger Geist / ich sag dir danck / daß du mich mit deiner GOttheit disen Tag hindurch geseegnet / mit deiner Allmacht beschirmet / mit deiner Weißheit also regieret habest / meine Arbeit und Geschäfft verrichten zu können. Ich bitte aber / du

du wollest auch mich seegnen / beschirmen / und regieren in diser Nacht / damit ich vor aller Leibs- und Seelen-Gefahr sicher / und unverletzt zu deinen Göttlichen Lob erwachen möge.

Es seegne mich die Allmacht GOtt des Vatters ✝.

Es seegne mich die Weißheit GOtt des Sohns ✝.

Es seegne mich die Stärcke GOtt des Heiligen Geists ✝.

Das Creutz Christi heilige mich / der Leichnam Christi erhalte mich / das Blut Christi träncke mich / das Wasser / so aus der heiligen Seithen-Wunden Christi geflossen / wasche und reinige mich von allen meinen Sünden / die Abgestorbene Christglaubige Seelen lasse / O HErr! ruhen im Friden / Amen.

O Maria du Jungfrau / und gebenedeytiste Mutter GOttes! ich sage dir Danck vor allen Beystand vergangenen Tags / deinem Mütterlichen Schutz befehle ich mich gegenwärtige Nacht / und bitte / stehe mir bey / jetzt / und in der Stund meines Absterbens / Amen.

HEiliger Schutz-Engel / Heiliger Joseph / Joachim / und Anna / alle Heilige Patronen N. N. / samt allen Englen / und Heiligen / bittet für mich bey GOtt / und erlanget mir einen glückseeligen Schlaff / damit ich frisch und gesund / um GOtt ferners zu dienen / erwache / Amen.

So offt ein Christ die 3. Haubt-Tugenden übet, hat Jhro Päbstl. Heiligkeit Benedictus XIV. 7. Jahr, und 7. Quadragenen, und Monatlich, wann dises Täglich geschihet, einen vollkommenen Ablaß verlyhen, welche auch denen Armen Seelen können geschencket werden: Jtem auch in der Sterb-Stund, die, so sich in bemeldten Tugenden fleissig üben.

Glaub.

JCh glaube vestiglich / daß nur ein wahrer GOTT / und drey Göttliche Persohnen seyen / als GOtt Vatter / Sohn / und heiliger Geist; dise drey Göttliche Persohnen aber glaube ich darum nur ein GOTT zu seyn / weilen sie alle drey nur ein Göttliche Natur haben. Jch glaube / daß unser Seel unsterblich / und GOtt selbe nach ihren Verdiensten ewig / entweder in der Höll straffe / oder

oder im Himmel belohne. Ich glaube/ daß die anderte Persohn in der GOttheit/ GOtt der Sohn/ die Menschliche Natur/ Leib/ und Seel in dem Jungfräulichen Leib Mariä angenohmen/ für uns gelitten/ und uns von der Erb- und anderen Sünden zu erlösen/ am Stammen des heiligen Creutzes der Menschheit nach gestorben seye: ja alles das jenige glaube ich ohne Zweiffel/ was die Catholische Kirch befihlt zu glauben/ und betheure/ daß ich in disem heiligen Glauben leben/ und sterben wolle. Weilen du/ O GOtt! disen geoffenbaret hast/ der du die ewige Weißheit/ erste/ und unbetrügliche Wahrheit bist.

Hoffnung.

Ich hoffe auf deine unendliche Barmhertzigkeit/ O GOtt! einiger und mächtigister Helffer meiner Seel/ und Leibs/ und auf das kostbare Blut JEsu Christi meines Erlösers/ welches er mit so grosser Lieb für mich vergossen hat/ daß du mir alle und jede Sünden meines gantzen Lebens verzeyhen/ die mir nothwendige Gnad/ und das ewige Leben mit-

mittheilen werdest / alldieweilen du dises versprochen / und zugleich allmächtig / unendlich wahrhafft / und getreu bist in Erfüllung deiner Versprechen.

Liebe.

ICh liebe dich / O GOTT! wegen deiner selbst / und wegen deiner allerhöchsten / und unendlichen Güte / krafft welcher du würdig bist / über alles geliebt zu werden ; den Nächsten aber deinetwegen wie mich selbsten. Ach! daß ich dich lieben kunte mit jener brinnenyfrigen Liebe / mit welcher dich lieben / und in Ewigkeit lieben werden alle Heilige Engel / und Seelige in dem Himmel / mit deren Lieb ich meine unvollkommneste Liebe vereinige.

Aus diser reinesten Liebe / mit welcher ich dich umfange / schmertzet mich hefftiglich / daß ich dich meinen liebsten GOtt jemahls beleydiget. Ich verfluche / verabscheuhe / verdamme / und widerruffe alle / und jede Sünden meines gantzen Lebens. O daß ich machen kunte / daß ich selbe niemahls begangen hätte! Ich will inskünfftig lieber alles leyden / als

dich /

dich / O Liebster GOtt! mit einer eintzigen sonderbar schwären Sünd mehr beleydigen.

Andertes Capitel.
Willkührliche Gebetter.
Anruffung zu U. Lieben Frau,
Unter dem Titul:
Eines Gnaden-Bronns.

I.

O MARIA Gnaden-Bronn!
Sihe uns hier gnädig an /
Wir fallen Dir demüthig z'Füssn /
Und thun dich treuhertzig grüssn /
Sih uns an!
Gnaden-Bronn!
Der uns allzeit helffen kan.

2.

O MARIA Bronn der Gnad!
B'schütze uns vor allen Schad /
Krieg / Pest / Hunger von uns wendt;
Dañ du wirst ein B'schützerin g'nennt /
Bronn der Gnad!
Sey vor Schad!
Von uns solchen du ablad.

3. O

3.

O MARJA du bist gleich!
Dem wunderbaren Schwem-Teich /
Kranck / Presthafften nicht vernein
Die heylsame Hülffe dein /
Du bist gleich /
Dem Schwem-Teich!
Der da fliesset Wunderreich.

4.

O MARJA Bronnen-Quell!
Heyle uns an Leib / und Seel!
Keiner dann hat noch gefehlt /
Der dein Hülff hat auserwählt;
Bronnen-Quell!
Hülff uns schnell!
Da in G'fahr steht unser Seel.

5.

O MARJA Lebens-Bronn!
Bitt für uns dein lieben Sohn /
Wañ wir dort seynd g'stellt vor Gricht /
O MARJA laß uns nicht!
Lebens-Bronn!
Bitt dein Sohn!
Daß er unser dort verschon / Amen.

Ge-

Gebett,

Von denen Wahlfahrteren, und anderen allda bey dem Wunderthätigen Mutter GOttes-Bild Hülff-Suchenden zu sprechen.

O Du Allerseeligister, und Wunderreichister Gnaden-Bronn Maria! weilen ich weiß, daß du zwar aller Orten Wunderbar, jedoch einem in disen, dem anderen Menschen in einem anderen Ort reichlicher fliesset, auch mir nicht unbekannt, daß du meines gleichen armen Tropffen beforderist allhier in disem Gnaden-Ort Weichenlinden überflüssig mit deinem heylsamen Wasser begiessest, so bitte ich dich demüthigist, begiesse auch mich mit deinem vil-vermögenden Gnaden-Wasser, und befreye mich von disem meinen Ubel N., absonderlich wasche ab alle meine durch die Sünden, und Missethaten gemachte Mackel, damit ich einstens rein aus dem Göttlichen Bronnen des Lebens Christo JESU deinem Sohn das süsse Wasser der ewigen Freud, und Seeligkeit trincken möge, Amen.

Die

Die Lauretanische Litaney.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

GOtt Vatter vom Himmel / Erbarme dich unser.

GOtt Sohn Erlöser der Welt / Erbarme dich unser.

GOtt Heiliger Geist / Erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt / Erbarme dich unser.

Heilige Maria /
Heilige GOttes Gebährerin /
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen /
Mutter Christi /
Mutter der Göttlichen Gnaden /
Allerreiniste Mutter /
Allerkeuscheste Mutter /
Du ungeschwächte Mutter /
Du unbefleckte Mutter /
Du liebliche Mutter /
Du wunderbarliche Mutter /
Mutter unsers Schöpffers /
Mutter unsers Erlösers /
Du allerweiseste Jungfrau /

} Bitt für uns.

Du

Du Ehrwürdige Jungfrau /
Du lobwürdige Jungfrau /
Du gewaltige Jungfrau /
Du gütige Jungfrau /
Du getreue Jungfrau /
Du Spiegel der Gerechtigkeit /
Du Sitz der Weißheit /
Du Ursach unsers Heyls /
Du Geistliches Gefäß /
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht /
Du Geistliche Rosen /
Du Thurn Davids /
Du Helffenbeinener Thurn /
Du goldenes Hauß /
Du Arch des Bunds /
Du Himmels-Porten /
Du Morgen-Stern /
Du Heyl der Krancken /
Du Zuflucht der Sünder /
Du Trösterin der Betrübten /
Du Helfferin der Christen /
Du Königin der Englen /
Du Königin der Patriarchen /
Du Königin der Propheten /
Du Königin der Apostlen /
Du Königin der Martyrer /
Du Königin der Beichtiger /

Bitt für uns.

Du

Du Königin der Jungfrauen / Bitt für uns.

Du Königin aller Heiligen / Bitt für uns.

O du Lamm GOttes / welches du hinnihmst die Sünd der Welt / Verschone uns / O HErr.

O du Lamm GOttes / welches du hinnihmst die Sünd der Welt / Erhöre uns / O HErr.

O du Lamm GOttes / welches du hinnihmst die Sünd der Welt / Erbarme dich unser / O HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Ave Maria.

UNter deinen Schutz / und Schirm fliehen wir / O Heilige GOttes Gebährerin! verschmähe nicht unser Gebett in unseren Nöthen: sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit. O du Glorwürdige / und Gebenedeyte Jungfrau / unser Frau / unser Mittlerin / unser Fürsprecherin! versöhne uns mit deinem Sohn / befehle uns deinem Sohn / fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt

℣. Bitt für uns / O Heilige GOttes Gebährerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten dich / O HErr! gieß deine Gnad in unsere Hertzen / auf daß wir / die da Christi deines Sohns Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkennet haben / durch sein Leyden und Creutz zur herrlichen Auferstehung gebracht werden; durch denselben Christum unseren HErrn / Amen.

℣. Bitt für uns / O Allerseeligister Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten dich / O HErr! daß du uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner Allerheiligisten Gebährerin geholffen werde / damit / was unser Vermögen nicht erhalten kan / uns dasselbige durch seine Fürbitt geschencket werde / der du lebest / und regierest in alle Ewigkeit / Amen.

Ge-

Gebett /
Zu JEsu, Maria, Joseph, Joachim / und Anna.

GEgrüsset seyest du HErr JEsu Christe! wahrer GOtt und Mensch / du wunderbarlicher Sohn Mariä! Gegrüsset seyest du wunderbarliche Mutter des Göttlichen Sohns JESU! Gegrüsset seyest du Hochheiliger Joseph / du von Ewigkeit Auserwählter Pfleg-Vatter JESU / und Gesponß Mariä. Gegrüsset seyet Hochgeehrte Heilige Elteren Mariä Joachim / und Anna.

O JESU! du Jungfräulicher Sohn Mariä / du Bronn der Gnaden / und Barmhertzigkeit / erbarme dich über mich armen elenden Sünder (und über die arme / Trost-lose / verlassene Seelen im Fegfeur) durch die Gnadenreiche Fürbitt Mariä / Joseph / Joachim / und Annä.

O Maria du Jungfräuliche Mutter JESU! du bist voller Gnaden / der HErr ist mit dir / dein Gnad / und Fürbitt sey mit mir (und mit denen Armen Seelen im Fegfeur) du bist gebenedeyet un-

unter den Weibern / ja unter allen Englen / und Menschen; und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs JEsus Christus / der Sohn des Lebendigen GOttes / wahrer GOtt und Mensch.

Gebenedeyet seye auch der Heilige Joseph dein Gesponß / Pfleg-Vatter deines Sohns / und gebenedeyet seyen deine Heilige Elteren Joachim / und Anna / von welchen du ohne Mackel der Erb-Sůnd bist empfangen / und gebohren worden. O Maria / Joseph / Joachim / und Anna! bittet fůr mich armen Sůnder (und fůr die Arme Seelen im Fegfeur) euren gebenedeytisten Sohn / und Enckel JEsum Christum / jetzt / und allzeit / sonderlich in der Stund meines Absterbens.

JEsus / Maria / und Joseph / Joachim / und Anna! Euch will ich lieben / loben / und preysen in Ewigkeit / Amen.

Gebett zu der Mutter GOttes Maria um ein glůckseelige Sterb-Stund.

O Heilige Maria! meine liebe Mutter! gleichwie GOtt Vatter durch sein All-

Allmacht dich sehr mächtig gemacht / also stehe mir bey in der Stund des Todts / und vertreib von mir allen bösen Gewalt der Feinden / Amen.

1. Ave Maria.

O Heilige Maria! meine liebe Frau! gleichwie dein lieber Sohn dich mit einer solchen Wissenschafft und Klarheit begabet hat / daß du den gantzen Himmel erleichtest; also in der Stund des Todts erleichte / und stärcke mich mit einem solchen Glauben / daß ich mit keinen Irrthum / oder Unwissenheit verkehret werde / Amen.

2. Ave Maria.

O Heilige Maria! meine liebe Frau! gleichwie der Heilige Geist dir seine Liebe vollkommen eingegossen; also in meinen Todt giesse du mir ein die Süssigkeit der Göttlichen Liebe / daß mir die Bitterkeit des Todts in Süssigkeit verkehret werde / Amen.

3. Ave Maia.

Ge-

Gebett /

Zu dem Heiligen Joseph um einen glückseeligen Todt.

O Heiliger Joseph! der du hier auf Erden niemahls abgeschieden von deinen Liebsten Pfleg-Kind JEsu / und deiner Gesponß Mariä / als nur allein durch dein seeliges Hinscheyden aus disen Leben / auch JEsus und Maria mit dir / und bey dir / und du mit Ihnen biß in den Todt vereinbahret gewesen / ich bitte dich / daß gleichwie JEsus und Maria dir in deinen Todts-Nöthen tröstlich seynd beygestanden / also stehe mir auch bey mit JEsu und Maria in meinem letzten End / und gebe / daß meine letzte Wort seyen: JEsus / Maria / und Joseph! Amen.

Seufftzer /

Zu der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

O Heiligiste Dreyfaltigkeit! mir mißfallen alle meine begangene Sünden / dieweil sie deiner Hochheit zuwider seynd. Nimmermehr will ich mich ver-

messen eine Sünd zu begehen / und dich meinen liebsten GOtt zu entunehren. Zu allen Zeiten will ich dich meinen HErrn preysen / dein Lob soll allzeit in meinem Mund seyn.

O Höchste Majestät! ich schäme mich / weilen ich mich schuldig weiß / daß ich mehr der Welt / als dir gedienet hab. Ein grosse Freud wurde es mir seyn / wann dich mit mir alle Creaturen lobeten / und preyseten. O Himmel! O Erden preyse mit mir den HErrn!

O Heiligiste Dreyfaltigkeit! gib mir jene vollkommneste Liebe / welche alle Heilige Martyrer zu dir getragen / auf daß mich nach ihren Exempel weder Angst / noch Trübsal von dir forthin mehr absönderen: Und weilen ich dich nicht genug ehren kan / wie deine Grösse / und Vollkommenheit erforderet / verschaffe wenigist / daß ich dich so hoch ehren könne / als mir dich zu ehren möglich seyn wird.

O Heiligiste Dreyfaltigkeit! offentlich bekenne ich hiemit / und bin bereith mit meinem Blut zu bezeugen / daß du ein einiger GOtt seyest in dreyen

Hoch-

Hoch-Heiligen Persohnen / Vatter / Sohn / und Heiligen Geist.

O mein einiger GOtt! verschaffe / daß ich in dir seye / in dir sterbe / und ewig in dir lebe.

O Himmlischer Vatter! ich opffere dir auf deinen Sohn JEsum Christum meinen Erlöser / damit er durch den Uberfluß seiner Verdiensten den Mangel der meinigen ersetze.

O Wort! welches Fleisch worden / ich opffere dir auf mein Seel / dir solle sie eigenthumlich und auf ewig zugehören.

O Heiliger Geist! O Band der Liebe / und Einigkeit zwischen dem Vatter / und Sohn! ich gib dir mein Hertz; heilige es / damit es von deiner Liebe kein Geschöpff mehr abwendig mache.

Ehr sey GOtt dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang / jetzt / und allweeg / und zu ewigen Zeiten / Amen.

Gruß zu Maria /
Des Seel. Simon Gartzia, *S. Francisci de Paula* Ordens.

Als offt er einer U. L. Frauen-Bildnuß ansichtig wurde.

SEy gegrüst du Tochter GOtt des Vatters.

Sey gegrüst du Mutter GOtt des Sohns.

Sey gegrüst du Gesponß GOtt des Heiligen Geists.

Sey gegrüst du Tempel der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

Vatter unser, Ave Maria ꝛc.

Gebett /
Welches der Heil. Benedictus bey einem Crucifix pflegte zu sprechen:

VErleyhe mir unwürdigisten Sünder / gütig / und heiligster HErꝛ JESU Christe! einen Verstand / der dich verstehe; einen Sinn / der dich fühle; ein Gemüth / welches dich verlange; einen Fleiß / der dich suche; eine Weißheit / die

die dich finde; eine Seel / die dich erkenne: Augen / so dich sehen; einen Wandel / der dir gefalle; eine Beharzlichkeit / so dich erwarte; ein vollkommenes End / deine Gegenwart / ein heilige Auferstehung / ein Vergeltung / und das ewige Leben zu immerwehrenden Zeiten / Amen.

Ablaß-volles Gebett / Die Geheimnuß des Leydens Christi zu verehren.

O GOTT! der du für der Welt Heyl hast wollen gebohren / beschnitten / von den Juden verworffen / von Juda mit einem Kuß verrathen / mit Banden gebunden / wie ein unschuldiges Lamm zur Schlacht-Banck geführet / Annå / Cayphå / Pilato / und Herodi unbilliglich vorgestellet / fålschlich angeklagt / gegeißlet / verspyen / mit Dörneren gecrönet / mit Backen-Streich / und einem Rohr geschlagen / an Augen verbunden / am Leib entblösset / an das Creutz gehencket / den Mörderen zugesellt / mit Gall und Essig getråncket / und mit einem Speer verwundet werden / ich bitte

dich / O HErr! durch dise deine Allerheiligiste Schmertzen / welche ich Unwürdiger jetzt zu Gemüth führe / und durch dein heiliges Creutz und Todt / du wollest mich von der Höllischen Peyn befreyen / und dahin führen / wohin du den mit dir gecreutzigten Schächer geführet hast / der du mit dem Vatter / und Heiligen Geist wahrer GOtt lebest / und regierest in Ewigkeit / Amen.

Gebett / oder Seufftzer / Nutzlich zusprechen / oder zugedencken / da man bey einem Creutz / oder Marter-Saul vorbey geher.

O Gecreutzigter HErr JEsu Christe! lasse an mir dein bitteres Leyden und Sterben nicht verlohren gehen.

Vatter unser / Ave Maria / rc.

Ge-

Gebett /
Zu dem Heiligen Antoni von Padua /
Um Erlangung der verlohrnen Sachen, oder in anderen Nöthen zu sprechen.

WEr Wunder sucht/und Zeichen will/
Bey Sanct Antoni find er vil;
Der Todt / Irrthum / Aussatz / Elend /
Der böse Geist / weicht g'schwind / und b'hend /
Der Krancken werden vil zur Stund /
Da sie ihn bitten / frisch und g'sund:
Das Meer wird still / die eißne Band
Zerbrechen sich ohn alle Hand;
Verlohrne Glider / verlohrns Gut
Sein Fürbitt wider bringen thut /
Dann ders begehrt Jung oder Alt /
Zugleich von Ihm die Gnad erhalt /
Die grosse G'fahr und Noth vergehn /
Darum Lob wird ewig bestehn;
Diß saget Padua die Stadt /
Der Zeichen sie vil g'sehen hat.

℣. Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn /

℟. Dem Heiligen Geist im Höchsten Thron /

Das Meer wird still / die eißne Band
Zerbrechen sich ohn alle Hand /
Verlohrne Glider / verlohrns Gut /
Sein Fürbitt wider bringen thut /
Dann ders begehrt Jung oder Alt /
Zugleich von Ihm die Gnad erhalt.

℣. Bitt für uns / O Heiliger Antoni.

℟. Daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

Allmächtiger / und Sanfftmüthiger JESU! der du den Heiligen Antoni deinen Beichtiger mit immerwehrenden Glantz der Wunderwercken erleuchtest; Verleyhe uns gnädiglich das jenige / so wir durch seine Verdienst treulich begehren / vermittelst seiner Fürbitt kräfftig zu erlangen / der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter in Einigkeit des Heiligen Geistes / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Vatter unser / Ave Maria.

Drittes Capitel.

Wie ein Christ beichten / und communiciciren soll.

Vor Erforschung des Gewissens.

Gebett.

O Heiliger Geist / du Erleuchter der Hertzen / du ewiges Liecht! erleuchte meinen Verstand / und gib mir Gnad / daß ich alle meine Sůnden nach der Grősse der Umstånden / und Anzahl derselben also erkennen mőge / wie ich selbe nach meinem Todt vor deinen Gőttlichen Gericht erkennen werde. Gibe auch mir Gnad / daß ich offenhertzig und Reumůthig alle meine Sůnden dem Priester beichte / und bekenne. Vatter unser, und Ave Maria, 2c.

1. Anmerckung.

Nach disen soll man sich bedencken ůber die zehen Gebott GOttes, ůber die 5. Gebott der Christ-Catholischen Kirch. Uber die Todt-oder Haubt-Sůnden. Uber die Sůnden in den Heiligen Geist. Uber die fremde Sůnden, 2c. Was mit Gedancken, Wort, oder Werck etwann begangen worden seye.

2. Anmerckung.

Da man erkennet, was für Sünden begangen worden, soll man erforschen, und nachgriblen 1. auf die Nothwendige, die Sünd veränderende Umständ.

2. Auf die Zahl der Sünden.

3. Ob die Sünden mit Gedancken durch eine freywillige Belustigung, oder Wohlgefallen, oder durch eine gäntzliche Begierd und Verlangen im Werck zu sündigen, v. g. zu stehlen, Ehr-abzuschneiden, seinem Nächsten zu schaden, oder Unzucht zu treiben, &c. &c.

4. Oder mit bedachtsamen Worten.

5. Oder im Werck geschehen seyen. Da alle Sünden in Erkanntnuß gebracht worden, folget sodann die

Vorbereitung / Zu einer recht-Schmertz-und Hertz-rührenden Reu und Leyd, Oder Betrachtung.

I.

BEtrachte! wer durch deine Sünd beleydiget worden? Nemlich GOtt dein höchster / gröster / und bester HErr. Der da ist dein Erschaffer / wel-

welcher dir das Leben gegeben / dich bey dem Leben erhaltet / und auch alle Augenblick selbes dir nehmen kan.

Der da ist dein Erlöser / der dich mit seinen theuristen Blut erkauffet / und erlöset hat aus lauter Güte / und Barmhertzigkeit.

Der da ist dein Heiligmacher / der dich von der Erb-Sünd gereiniget / und gemacht / daß du könnest ein Kind der Seeligkeit werden.

Der da ist: der Weisiste / allwissende / unendlich gute / Allmächtige / Schönste / Liebreichiste / ja der unergründliche Abgrund aller Güte / aller Vollkommenheit / aller Herrlichkeit. Folgsam der im Himmel und auf Erden aller Ehren- und Liebens-Würdigiste. Lobens- und Preysens-Würdigiste.

2.

BEtrachte dich als den Beleydiger / der du bist ein gebrechlicher / armseeliger / müheseeliger / verächtlicher / nichtiger / aus Erden

erschaffener Mensch. Ein Mensch/ der da ohne GOtt sich nicht rühren / noch biegen / nichts verstehen / noch wissen / nicht gehen noch stehen / nichts sehen noch hören / nichts reden noch betasten / noch riechen kunte. Ein Mensch / der da / wann GOtt Ihne nicht durch sein Göttliche Hand und Allmacht erhaltete / ein pures Nichts / und pures Koth wäre.

3.

BEtrachte die Grösse deiner freywillig und bedachtsam begangenen Sünd. Die da ist ein freywillige / bedachtsame Ubertrettung der Gebotten GOttes.

Die da ist ein Beleydigung GOttes / ein Hohn / und Verachtung GOttes / ein Abweichung von GOtt zu den Creaturen. Jerem. 2. v. 13.

Die da ist eine Aufleinung / und vermessene Widersetzung gegen GOtt / und Gottlose Gleichschäzung seiner selbsten / wegen welcher GOtt sich selbsten beklaget Psal. 49. v. 21. Existimasti inique, quod ero tui

tui similis: Daß du Gottloß Ihn so schlecht schätzest / als wann Er nur deines gleichen wäre / rc.

Nach dem nun dises alles wohl zu Gemüth geführet hast, mache

Reu und Leyd.

O Mein HErr und GOtt! alle und jede meine Sünden / wissentliche / und unwissentliche / so ich heut / und jemahls mit Gedancken / Wort / und Werck / auch mit Unterlassung der guten Werck begangen / reuen mich von Hertzen / nicht nur allein / weil ich dardurch den Himmel verlohren / die Höll / oder das Fegfeur / und alle Zeitliche Straff von dir als gerechtesten Richter verdienet / sondern am allermeisten / ja allein darum / weil ich dich als das höchste / und beste Gut / dich als den unendlich Liebwerthesten HErrn und GOtt jemahls beleydiget / entunehret / und erzürnet habe. Ach! hätte ich doch niemahls gesündiget / und dich beleydiget! O Barmhertzigister GOtt! sey mir armen Sünder gnädig / und barmhertzig. Ich mache mir hiemit einen steiffen Vorsatz / und nihme mir kräfftiglich vor / mit

deiner Göttlichen Gnad / um welche ich bitte / mein Leben ernstlich zu besseren / meine Sünden nächstens zu beichten / alle böse Gelegenheiten zu meyden / und dich / O Liebster GOtt! nimmermehr / nimmermehr zu belaydigen.

Weiß zu Beichten.

Da man in Beicht-Stuhl kommet, soll man sprechen:

ICh bitte Euer Ehrwürden um den heiligen Seegen / daß ich meine Sünd recht und vollkommentlich beichten möge.

Ich armer sündiger Mensch beichte / und bekenne GOtt dem Allmächtigen / Mariä seiner Hochwürdigen Mutter / allen lieben Heiligen / und Euch Priester an statt GOttes; und gib mich schuldig / daß ich von meinen Kindlichen Tagen an biß auf dise Stund / meinen GOtt offt und vilmahl beleydiget / sonderlich aber gib ich mich schuldig von meiner letzten Beicht / welche geschehen N. N.

Die Beicht, oder Anklagung soll beschlossen werden mit disen Worten;

Di-

DIse / und alle andere meine vergesse-ne Sünden seynd mir leyd / und reuen mich von Hertzen ; habe auch einen steiffen Vorsatz / mein Leben zu besseren. Bitte derohalben Eur Ehr-würden wollen mir eine heylsame Buß auferlegen / und mich von allen meinen Sünden an GOttes-Statt absolviren / und erledigen.

Dancksagung nach der Beicht.

O Barmhertzigister GOtt ! ich sage dir tausendfältigen Danck um dei-ne so grosse Gütigkeit / mit welcher du mir meine Sünden verziehen ; jetzt bitte ich dich aber / O gütigister GOtt ! gib mir auch Gnad und Kräfften / mich recht zu besseren / alle meine Anmuthungen / alle Sündliche Gewohnheiten / und böse Begierden zu dämmen / alle böse Gelegen-heiten zu meyden / dir in Haltung deiner Gebotten recht zu dienen / und mein Le-ben zu deiner grösseren Ehr verzehren zu können ; Durch JEsum Christum dei-nen Sohn / welcher mit dir lebt / und regiert in Einigkeit des Heiligen Geists / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Vor-

Vorbereitung / Zur heiligen Communion.

Gebett /

Des Heiligen Thomå von Aquin.

Allmächtiger ewiger GOTT! sihe / ich gehe zu dem Allerheiligisten Fleisch und Blut deines Sohns / unsers HErrn JEsu Christi: Ich komme als ein Krancker zu dem Artzt des Lebens / als ein Unreiner zu dem Bronnen der Barmhertzigkeit / als ein Blinder zu dem Liecht der ewigen Klarheit / als ein Armer und Dürfftiger zu dem HErrn Himmels und der Erden / als ein Nackender zu dem König der Glory. Darum bitte ich deine mächtige und überflüssige Barmhertzigkeit / du wollest gnädiglich gesund machen meine Kranckheit / säuberen mein Unreinigkeit / erleuchten meine Blindheit / reich machen mich Armen / bekleyden meine Boßheit / auf daß ich das Brod der Englen / den König aller Königen / und den HErrn aller Herren empfangen möge mit solcher Reverentz und Liebe / mit solchen Glauben und Reinig-

nigkeit / mit solchen Fürsatz / Meynung / und andächtigen guten Willen / wie es deinem Hoch-Heiligen / und grossen Göttlichen Nahmen gebühret / und meinem Seelen-Heyl zum förderlichsten seyn mag. Ich bitte dich / lasse mich nicht nur allein das Hoch-Heilige Sacrament des heiligen Fronleichnams / sondern auch die mächtige heilige Krafft desselben empfangen. O allermildester GOtt! gibe mir den Leib deines eingebohrnen Sohns unsers HErrn JEsu Christi / den Er genohmen hat von der Jungfrau Maria / also würdiglich zu empfangen / daß ich möge mit ihm geistlich einverleibet / und unter deine Glider gezehlet werden. O allerliebster Vatter! verleyhe mir deinen lieben Sohn in Himmlischen Vatterland von Angesicht zu Angesicht klar anzusehen / den ich jetzt in dem heiligen Sacrament bedeckt zu empfangen begehre / der mit dir lebet / und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes / ein GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Ge-

Gebettlein /

Da man jetzt gleich das heilige Sacrament empfangen will.

O Mein GOtt / mein HErr / und Seeligmacher JESU Christe! Ich armer Sünder bin nicht würdig / daß du in mein sündiges Hertz mit deinem Fleisch und Blut eingehest / spreche aber ein eintziges Wort / so wird mein krancke Seel gesund / wider alle Versuchungen gestärcket / in deiner Lieb entzündet / und zu dem ewigen Leben bewahret werden / Amen.

Alsobald auf die Empfahung ist zu sprechen:

Sey gegrüst Hertz-Allerliebster JESU / du mein Hertz-Liebster Bräutigam! gebenedeyet seye dein süsseste Ankunfft zu mir / deinen armen Diener. Die Empfahung deines Allerheiligisten Fleisch und Bluts seye mir heylsam und nutz zu dem ewigen Leben / Amen.

O HErr! nun lasse deinen Diener im Friden fahren / dann meine Augen haben gesehen / und mit meinen Mund hab ich empfangen meinen Heyland.

Ge-

Gebett /
Des Heiligen Augustini nach der heiligen Communion.

O Barmhertziger ewiger GOtt! ich sage dir Lob und Danck / daß du mich unwürdigen Menschen aus lauter Erbarmnuß ersättiget hast mit dem Allerheiligisten Leib deines einigen Sohns unsers HErrn JEsu Christi. Ich bitte dich / O Vatter der Barmhertzigkeit! lasse dise heilige Empfahung mir nicht seyn eine Schuld der Straff / sondern ein Reinigung aller meiner Missethaten / ein Stärckung des Glaubens / ein Schild eines guten standhafften Willens. Es sey mir ein Austilgung aller meiner Laster / eine Auslöschung böser Begierden / ein Mehrung einer rechten Lieb / Gedult / Demuth / Gehorsam / und eines gantz Tugendsamen Lebens. Es sey mir auch ein starcke Beschirmung wider alle Anfechtung meiner sichtbar- und unsichtbaren Feinden / eine steiffe Vereinigung mit dir meinem wahren GOtt / und letztlich eine seelige Vollbringung meines Ends. Ich bitte dich auch / getreuer

GOtt /

GOtt! du wollest mich elenden Sünder zu deiner Himmlischen Mahlzeit führen/ da du selbst mit deinen Lieben Sohn/ und Heiligen Geist/ mit deinen Auserwählten Freunden das wahre Liecht/ eine überflüssige Ersättigung/ ewige Freud/ vollkommene Lieblichkeit/ und immerwehrende Seeligkeit bist/ Amen.

Gebett des Heil. Ignatii nach der heiligen Communion.

DIe Seel Christi heilige mich/ der Leichnam Christi erhalte mich/ das Blut Christi trāncke mich/ und das Wasser/ so von seiner Heiligisten Seithen geflossen/ wasche mich: die Marter Christi stārcke mich. O Gütigister JESU! erhöre mich: in deine heilige Wunden verberge mich: O JESU! helffe mir/ daß ich nimmer geschieden werde von dir. Vor den bösen Feind beschirme mich: in der Stund meines Todts beruffe mich/ und heisse mich zu dir kommen/ helffe/ daß ich dich samt denen Heiligen Englen ewiglich loben möge/ Amen.

Nutz-

Nutzlich- und heylsame Weiß Das heilige Meß-Opffer anzuhören.

Gute Meynung.

Allmächtiger ewiger GOtt! in Vereinigung jenes Wunder-vollen Opffers / welches dein eingebohrner Sohn / unser HErr und Heyland JEsus Christus am letzten Abend-Mahl eingesetzet / und am Stammen des heiligen Creutzes vollbracht hat: opffere ich dir demüthigist mit deinen Priestern auf / dise / und alle heilige Messen / so in der gantzen Welt gehalten werden.

Zu deiner grösseren Ehr und Glory / auch zu Erkanntnuß und Bezeigung deiner höchsten Herrlichkeit / und Herrschafft über alle Geschöpff / und meiner von dir allerdings abhangenden Nidertrāchtigkeit / dich dardurch würdiglich anzubetten / und zu verehren / zur beständigen Gedächtnuß des bitteren Leydens und Sterbens JEsu Christi unsers liebsten Erlösers / zur schuldigisten

Danck-

Dancksagung für alle / und jede mir unwürdigisten / und allen Menschen ertheilten Gutthaten / zu Versöhnung und gäntzlicher Genugthuung für alle der gantzen Welt / und insonderheit meiner vilfältigen Sünden / derselben von deiner gütigisten Barmhertzigkeit Verzeyhung zu erlangen : Zu Erhaltung nothwendiger Gnaden / und Hülff-Mittel / dir hinführan vollkommen zu dienen / und in deiner Huld zu sterben.

Für die gantze Catholische Kirch / Lebendige und Abgestorbene / und für alle / für die du mein GOtt willst / daß ich bitten solle.

Nihme auf / gütigister GOtt ! dises heilige Meß-Opffer zu deinen Göttlichen Gefahlen / und meiner sündigen Seelen Heyl / Amen.

Unter der Aufwandlung spreche :

DJe Seel Christi heilige mich / der Leichnam Christi erhalte mich / das Blut Christi träncke mich / und das Wasser / so von deiner Heiligisten Seithen geflossen / wasche mich : die Marter Christi stärcke mich. O Gütigister JEsu!

SU! erhöre mich: in deine heilige Wunden verberge mich: O JESU! helffe mir / daß ich nimmer geschieden werde von dir. Vor den bösen Feind beschirme mich: in der Stund meines Todts beruffe mich / und heisse mich zu dir kommen / helffe / daß ich dich samt denen Heiligen Englen ewiglich loben möge / Amen.

Schluß-Gebettlein
Nach der heiligen Meß,

Allmächtiger ewiger GOtt! dir befehle ich heut und in allen Zeiten meine innerliche / und äusserliche Kräfften alle meine Gedancken / Wort / und Werck / und bitte / du wollest / nach deinen Wohlgefallen sie also bewahren / regieren / führen / und leiten / daß sie zu deiner Göttlichen Ehr / und meinem Seelen-Heyl gericht werden / Amen.

Ich will auch alles zu deiner Ehr anfangen / und vollenden / was ich heut disen Tag / und die Zeit meines Lebens thun werde; darzu verleyhe mir / O mein allerliebster JEsu! deine mitwürckende Gnad / und Seegen / Amen.

Hei-

Heilige Maria! bitt für mich: alle Heilige GOttes / bittet für mich jetzt / und in der Stund meines Absterbens / Amen.

Die Christglaubige Seelen im Fegfeur sollen ruhen im Friden. O HErr! gib ihnen die ewige Ruhe / und das ewige Liecht leuchte ihnen / Amen.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

1622.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ursprung- Wunder- Bett-Buch, In dem, Closter Weyarn einverleibten Marianischen Gnaden-Ort Weichenlinden Bey dem heiligen Bronn Erster Theil, Ursprung, Wachsthum, und dermahlige Beschaffenheit dises Gnaden-Orts. Anderter Theil, Gnaden, Wunder, und Gutthaten, so allhier geschehen. Dritter Theil, Bett-Büchlein, Aus vilen Authentischen Bett-Büchern die Anmü

[Tegernsee] Anno 1757

Bavar. 2805 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10380427-1
VD18 14765683